

Der Rückversicherer
für Deutschland

E+S Rückversicherung AG
Geschäftsbericht 2012

e+s **rück**

Kennzahlen

in Mio. EUR	2012	+/- Vorjahr	2011	2010	2009	2008
Ergebnis						
Gebuchte Bruttoprämie	2.711,2	+7,4 %	2.523,9	2.502,7	2.558,1	2.365,1
Verdiente Nettoprämie	2.134,9	+7,5 %	1.986,5	1.945,9	1.968,3	1.797,5
Versicherungstechnisches Ergebnis	-2,4	-	75,1	9,7	0,3	37,2
Veränderung der Schwankungsrückstellung u.ä.	-9,2	-	123,8	19,3	54,0	-29,9
Kapitalanlageergebnis	343,7	+13,8 %	302,0	309,9	289,9	210,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	221,9	+41,4 %	156,9	228,6	132,3	148,3
Jahresüberschuss	142,0	+6,8 %	133,0	176,0	80,0	52,0
Kapitalanlagen	10.288,6	+4,6 %	9.832,2	9.312,6	8.828,2	7.874,0
Eigenkapital ¹	507,4	+0,0 %	507,4	507,4	507,3	507,3
Schwankungsrückstellung u.ä.	899,4	-1,0 %	908,6	784,8	765,4	711,4
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	7.814,0	+4,1 %	7.509,3	7.129,7	6.716,7	6.167,6
Gesamte Garantiemittel	9.220,8	+3,3 %	8.925,3	8.421,9	7.989,4	7.386,3
Mitarbeiter	337	+41	296	280	267	255
Selbstbehalt	79,3 %		79,0 %	78,8 %	77,8 %	76,2 %
Schadenquote ²	77,3 %		71,3 %	77,7 %	77,4 %	78,0 %
Kostenquote ²	24,7 %		24,4 %	24,0 %	24,6 %	22,4 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	102,0 %		95,7 %	101,7 %	102,0 %	100,4 %

¹ Ohne Bilanzgewinn

² Ohne Lebensrückversicherung

Inhalt

An unsere Kunden	2–11	Anhang	48–60
Brief des Vorstandsvorsitzenden	2	Bewertung Aktiva	48
Verwaltungsorgane	6	Bewertung Passiva	48
Vorstand	8	Währungsumrechnung	49
Ein Service für unsere Kunden zur Risikoeinschätzung: ESmeRiT	10	Sonstiges	50
		Erläuterungen zu den Aktiva	50
		Erläuterungen zu den Passiva	53
		Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	56
		Sonstige Angaben	58
		Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	60
Lagebericht	12–40	Bericht des Aufsichtsrats	61
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	13		
Geschäftsverlauf	14		
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	16		
Spartenentwicklung	17		
Kapitalanlagen	23		
Personalbericht	25		
Nachhaltigkeit	26		
Risikobericht	28		
Prognosebericht	37		
Sonstige Angaben	40		
Jahresabschluss	41–47		
Jahresbilanz	42		
Gewinn- und Verlustrechnung	46		



Ulrich Wallin,
Vorsitzender
des Vorstands

Sehr geehrte Kunden, verehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2012 konnte die E+S Rück ihre positive Entwicklung der vergangenen Geschäftsjahre weiter fortsetzen. Die Rahmenbedingungen auf den internationalen Rückversicherungsmärkten waren insgesamt gut. Nicht zuletzt aufgrund der erheblichen Großschadenlast aus dem Jahr 2011 konnten wir im Berichtsjahr insgesamt verbesserte Konditionen für die Rückversicherer feststellen. Auch die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz weltweit zeigte eine steigende Tendenz.

Im Heimatmarkt der E+S Rück, dem Rückversicherer für Deutschland, waren die positiven Rahmenbedingungen für die Rückversicherer weniger stark ausgeprägt. Da Deutschland von den Großschäden des Jahres 2011 im Wesentlichen nicht betroffen war, blieb die Ratenentwicklung in den kurzabwickelnden Sachsparten hinter der internationalen Entwicklung zurück und zeigte insgesamt stabile bis leicht fallende Preise. Demgegenüber konnten wir im deutschen Kraftfahrtgeschäft gestiegene Prämien in der Erstversicherung beobachten, die der E+S Rück über ihr umfangreiches proportionales Kraftfahrtrückversicherungsportefeuille zugutekamen. Auch in der nicht-proportionalen Kraftfahrtrückversicherung konnten wir Preiserhöhungen konstatieren. Diese waren jedoch getrieben durch die anhaltende Niedrigzinsphase, die dazu führte, dass die Rückversicherer bei der Preiskalkulation geringere Kapitalanlageerträge berücksichtigen konnten. Die Ertragskraft dieses Geschäfts ist daher bestenfalls stabil geblieben.

Das Kapitalmarktumfeld war geprägt durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie durch die schwierige Situation im Zusammenhang mit der Euro-Schuldenkrise. Andererseits zeigten sich die Märkte in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres bei einer deutlich verringerten Volatilität recht stabil. Da das Zinsniveau in den vergangenen Jahren stetig gesunken ist, haben sich die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere fortlaufend erhöht. In der internationalen Rückversicherungsindustrie hat dies dazu geführt, dass die geringe Verzinsung der neu angelegten Gelder durch Abgangsgewinne weitgehend ausgeglichen werden konnte. Dies gilt auch für die E+S Rück.

Die beschriebenen Rahmenbedingungen für die Rückversicherer spiegeln sich in den Geschäftszahlen der E+S Rück für das Jahr 2012 sehr gut wider. So konnten wir eine Steigerung der Brutto- und Nettobeitragseinnahmen von mehr als 7 Prozent verzeichnen, die deutlich oberhalb der Wachstumsraten liegt, die wir in den vergangenen Jahren beobachten konnten. Getrieben wurde diese Beitragseinnahmesteigerung jedoch ausschließlich durch das Auslandsgeschäft, das die E+S Rück im Wesentlichen im Rahmen der Zeichnungsgemeinschaft als Retrozession unserer Muttergesellschaft, der Hannover Rück,

zeichnet. Das deutsche Geschäft, das von der E+S Rück selbst abgeschlossen wird, war demgegenüber rückläufig, da wir insbesondere im Bereich der Lebensrückversicherung in Deutschland einen erheblichen Prämienabrieb zu verzeichnen hatten. Hier konnte das planmäßige Abschmelzen der Prämieinnahmen einiger größerer, sich im Auslauf befindlicher Transaktionen durch Neugeschäft nicht ausgeglichen werden. Für die Schaden-Rückversicherung konnten wir dagegen unsere Position als zweitgrößter Rückversicherer in Deutschland festigen. Hervorzuheben ist, dass die E+S Rück im Bereich der Kraftfahrtrückversicherung weiterhin eine marktführende Position einnimmt.

Die Ergebnisse im Berichtsjahr stellen sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert dar. So konnte die E+S Rück das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 41 Prozent auf 222 Millionen Euro steigern. Auch der Jahresüberschuss stieg um rund 7 Prozent auf 142 Millionen Euro. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Steuerquote sich wieder normalisiert hat, nachdem wir im Jahr 2011 noch von substanziellen Steuerrückerstattungen begünstigt waren. Die deutliche Ergebnisverbesserung speiste sich im Wesentlichen aus einem starken Anstieg des Kapitalanlageergebnisses um 14 Prozent, sowie aus der sehr positiven Entwicklung bezüglich der Veränderung der Schwankungsrückstellung. Demgegenüber hat sich das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden-Rückversicherung vor Schwankungsrückstellung verschlechtert, obwohl sich die Großschadenlast aus dem internationalen Geschäft, das die E+S Rück über die Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück bekommt, reduziert hat. Dies lag im Wesentlichen an einer erhöhten Schadenbelastung aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft, das nicht Teil der Zeichnungsgemeinschaft ist und mithin im Selbstbehalt verblieben ist.

Für das laufende Geschäftsjahr 2013 stellen sich die Rahmenbedingungen unseres Geschäfts im Vergleich zu 2012 durchaus schwieriger dar. International können wir von einem Rückversicherungsratenniveau mindestens auf Vorjahresbasis ausgehen. Allerdings hat sich der Wettbewerb deutlich verstärkt, sodass die durchschnittlichen Ratenerhöhungen deutlich hinter der Entwicklung aus 2012 zurückbleiben. Zudem wurde die Nachfrage nach Rückversicherung dadurch beeinträchtigt, dass einige große Versicherungsgruppen ihren Selbstbehalt teilweise deutlich erhöht haben. Dies gilt insbesondere auch für das Geschäft der E+S Rück in unserem Heimatmarkt Deutschland. Hinzu kommt, dass wir aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase von einem Rückgang unseres relativen Kapitalanlageertrags ausgehen müssen, der durch den erwarteten Anstieg des Kapitalanlagebestands nicht vollständig kompensiert werden dürfte. Aufgrund der guten Marktposition der E+S Rück im deutschen Markt sowie der nach wie vor guten Ratenqualität des internationalen Geschäfts erwarten wir dennoch ein gutes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr. Dies setzt allerdings voraus, dass die Großschäden im Bereich der Erwartungen bleiben und es zu keinen neuen Verwerfungen an den Finanzmärkten kommt.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen möchte ich an dieser Stelle unseren Kunden und Aktionären ganz herzlich für ihr Vertrauen danken. Mein Dank geht weiterhin an unsere Mitarbeiter für ihr erfolgreiches Arbeiten für unsere Gesellschaft.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Wallin
Vorsitzender des Vorstands

Verwaltungsorgane

Aufsichtsrat

Herbert K. Haas

Burgwedel

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Talanx AG

Dr. Wolfgang Weiler

Coburg

Stellv. Vorsitzender

Sprecher der Vorstände HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Benita Bierstedt¹

Hannover

Hans-Joachim Haug

Stuttgart

Vorsitzender der Vorstände WGV-Versicherungen

Frauke Heitmüller¹

Hannover

(bis 7. März 2012)

Jochen Herwig

Senden

Vorsitzender der Vorstände LVM Versicherungen

Tilman Hess¹

Hannover

Uwe Kramp¹

Hannover

(seit 7. März 2012)

Uwe H. Reuter

Hannover

Vorsitzender des Vorstands VHV Holding AG

Dr. Immo Querner

Celle

Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Talanx AG

¹ Arbeitnehmervertreter

Beirat

Wolf-Dieter Baumgartl

Berg

Vorsitzender des Aufsichtsrats HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Talanx AG

Dr. H. C. Josef Beutelmann

Wuppertal

Vorsitzender der Vorstände Barmenia Versicherungen

Wolfgang Bitter

Itzehoe

Vorsitzender der Vorstände Itzehoer Versicherungen

Dr. Heiner Feldhaus

Hannover

Vorsitzender der Vorstände CONCORDIA Versicherungen

Thomas Flemming

Hannover

(seit 7. März 2012)

Vorsitzender der Vorstände Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Rolf-Peter Hoenen

Coburg

Rechtsanwalt

Vorstandssprecher i. R.

Georg Zaum

Hemmingen

(bis 7. März 2012)

Vorsitzender der Vorstände Mecklenburgische Versicherungsgruppe i. R.

Vorstand der E+S Rück

Ulrich Wallin

Vorsitzender

Chancenmanagement

Controlling

Personal

Revision

Risikomanagement

Unternehmensentwicklung

Unternehmenskommunikation

André Arrago

Schaden-Rückversicherung

- Weltweite Vertragsrückversicherung
- Globales Katastrophengeschäft
- Fakultative Rückversicherung

Claude Chèvre

Personen-Rückversicherung

- Afrika
- Asien
- Australien und Neuseeland
- Lateinamerika
- West- und Südeuropa

Jürgen Gräber

Koordination der weltweiten Schaden-Rückversicherung

Quotierungen der Schaden-Rückversicherung

Retrozessionen und Schutzdeckungen

Spezialgeschäft weltweit

- Kredit, Kaution und politische Risiken
- Luft- und Raumfahrt
- Strukturierte Rückversicherung inkl. Insurance-Linked Securities
- Transport inkl. Offshore Energy
- UK & Irland und Londoner Markt, Direktgeschäft

Dr. Klaus Miller

Personen-Rückversicherung

- Großbritannien und Irland
- Nordamerika
- Nord-, Ost- und Zentraleuropa
- Longevity Solutions

Dr. Michael Pickel

Rechtsabteilung, Compliance

Run Off Solutions

Zielmärkte der Schaden-Rückversicherung

- Deutschland, Italien, Österreich, Schweiz
- Nordamerika

Roland Vogel

Finanz- und Rechnungswesen

Informationstechnologie

Kapitalanlagen

Verwaltung



Stehend von links nach rechts:
Dr. Klaus Miller, Jürgen Gräber,
André Arrago, Dr. Michael Pickel

Sitzend von links nach rechts:
Claude Chèvre, Ulrich Wallin, Roland Vogel



Die Basis erfolgreicher Partnerschaften: Risiken erkennen und absichern

Der Service für unsere Kunden zur medizinischen Risikoeinschätzung: ESmeRiT

Die Absicherung von Leistungsfähigkeit und Lebensqualität ist für immer mehr Menschen in Deutschland wichtig. Flexible Versicherungsprodukte unterstützen diese zeitgemäßen Absicherungsbedürfnisse. Hierzu zählt die Funktionelle Invaliditätsversicherung (FIV), die die E+S Rück als der Rückversicherer für Deutschland für seine Kunden entwickelt hat. Der Unterschied der FIV zu einer klassischen Unfallversicherung besteht in der finanziellen Absicherung nicht nur nach Unfällen, sondern auch bei z. B. schweren Erkrankungen, die zu einer Einschränkung der Leistungsfähigkeit bzw. der Körperfunktion des Versicherten führen. Die FIV umfasst vier Bausteine:

- Unfallinvalidität
- Verlust von Grundfähigkeiten (z. B. Sehen, Hören, Gehen)
- Beeinträchtigung von Organfunktionen (z. B. Herz, Niere, Lunge)
- Pflegebedürftigkeit

Unerlässlich für den Abschluss einer FIV ist eine angemessene medizinische Risikoprüfung seitens der (Erst-) Versicherungsunternehmen.

Was bedeutet „medizinische Risikoprüfung“?

Im Rahmen der medizinischen Risikoprüfung wird der Gesundheitszustand der versicherten Person im Hinblick auf die Versicherungsleistungen bewertet: Es gilt mögliche Risiken zu erkennen und zu reduzieren.

Das medizinische Risikoprüfungstool der E+S Rück

Die E+S Rück unterstützt ihre Zedenten bei der medizinischen Risikoprüfung in besonderer Weise durch Mediziner unterschiedlicher Fachrichtungen. Eine Ergänzung dieser Serviceleistung bietet das neue Risikoprüfungstool „ESmeRiT“.



Mit ESmeRiT stellt die E+S Rück ihren Zedenten umfangreiches medizinisches Know-how zur Seite.



Wie funktioniert ESmeRiT?

Kernstück des Systems ist eine fundierte medizinische Datenbank. Die Datenbank wurde durch die Mediziner der E+S Rück erstellt und stützt sich neben unserer außerordentlichen versicherungsmedizinischen Expertise auch auf neuste medizinische Erkenntnisse.

Anhand eines leicht verständlichen Fragenkatalogs werden die relevanten medizinischen Daten der versicherten Person erfasst. Neben Angaben zu Geschlecht, Geburtsdatum, Größe und Gewicht werden wenige Fragen, die mit ja oder nein beantwortet werden müssen, zu möglichen Erkrankungen gestellt. Wird eine Frage bejaht, öffnet sich ein Dialogfeld mit weiteren Fragen zur Präzisierung der angegebenen Erkrankung. Anhand der Antworten generiert das System sofort eine medizinische Risikobewertung. Diese Entscheidung kann der versicherten Person direkt am Ort des Verkaufsgesprächs mitgeteilt werden.

Besondere Vorteile von ESmeRiT

- **Einfach:** Mit ESmeRiT sind auch medizinische Laien in der Lage, eine medizinische Risikoprüfung vorzunehmen – direkt am Ort des Verkaufsgesprächs.
- **Schnell:** Nach Beantwortung der Fragen wird mit einem Klick eine sofortige Entscheidung über die Annahme des Versicherten generiert. Diese wird in elektronischer Form dokumentiert und kann gespeichert oder ausgedruckt werden.
- **Flexibel:** Das System deckt ein breites Spektrum von Entscheidungen ab – von der einfachen Annahme oder Ablehnung bis hin zu Ausschlussklauseln, Versicherungszuschlägen, Zurückstellung des Antrags etc.

- **Topaktuell:** Medizin unterliegt einem steten Wandel. Technischer Fortschritt und neue Therapiemöglichkeiten haben auch Auswirkungen auf die Versicherungsmedizin. ESmeRiT wird kontinuierlich von den Medizinern der E+S Rück aktualisiert und erweitert. Hierdurch ist sichergestellt, dass aktuelle Entwicklungen zeitnah in die Entscheidungen des Systems einfließen.
- **Hochmodern:** ESmeRiT kann mit geringem Aufwand in bestehende IT-Umgebungen integriert werden und erfordert wenig Wartungsaufwand.
- **Zukunftsorientiert:** Eine Erweiterung auf andere Versicherungsprodukte ist möglich.

Das Plus für Kunden der E+S Rück

ESmeRiT wird den Kunden der E+S Rück im Rahmen des Rückversicherungsvertrages kostenfrei für das FIV-Produkt zur Verfügung gestellt, lediglich die Integration und die Wartung der Software durch unseren namhaften IT-Vertragspartner ist kostenpflichtig.

ESmeRiT bildet die zugrunde liegende Tarfkalkulation der FIV in den Entscheidungen ab. Die Tarfkalkulation ist durch die Aktuarien und Mathematiker der E+S Rück in Zusammenarbeit mit einer renommierten aktuariellen Beratungsgesellschaft dokumentiert und entspricht den Anforderungen der MaRisk.

Die E+S Rück als der Rückversicherer für Deutschland bietet kompetenten Service aus einer Hand: Produktentwicklung, Produkteinführung, Tarfkalkulationen, Antrags- und Leistungsfallprüfung und das medizinische Risikoprüfungstool ESmeRiT.



Hochmoderne Technik erlaubt den Einsatz von ESmeRiT dort, wo es gebraucht wird: direkt beim Versicherten

Lagebericht der E+S Rückversicherung AG



Das Geschäft der E+S Rück hat sich im Geschäftsjahr 2012 erfreulich entwickelt. Die Rahmenbedingungen im deutschen Markt waren insbesondere durch das weiterhin niedrige Zinsumfeld herausfordernd, welches die Ertragslage der Versicherungsunternehmen unverändert belastet hat. Die Großschadensituation in Deutschland war dagegen eher unauffällig. Positiv wirkte zudem im abgelaufenen Jahr die leicht verbesserte Preissituation für Erst- sowie für Rückversicherer. Im deutschen Markt konnten wir unseren Kundenkreis in den letzten Jahren Schritt für Schritt ausbauen und unsere Marktposition damit weiter festigen.

Die E+S Rück hat das Geschäftsjahr 2012 gut gemeistert und die Prämieinnahmen weiter erhöht. Mit einem Jahresüberschuss von 142 Millionen Euro können wir unseren Aktionären ein verbessertes Ergebnis vorlegen. Auch die Risikotragfähigkeit hat sich im Berichtsjahr durch einen Anstieg der Garantiemittel um 3 Prozent weiter erhöht.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Unter dem Einfluss der europäischen Staatsschuldenkrise und der Vertrauenskrise auf den Finanzmärkten verlor die weltwirtschaftliche Expansion im Berichtsjahr erneut an Dynamik. Geldpolitische Interventionen durch die Europäische Zentralbank (EZB) und die US-Notenbank (Fed) trugen dazu bei, die Stimmung an den Finanzmärkten wieder aufzuhellen; eine Belebung der Konjunktur folgte daraus jedoch nicht.

In den Industriestaaten wurden Konsolidierungsmaßnahmen weiter fortgeführt, die darauf abzielten Verschuldungen zu reduzieren. Während in den USA dies insbesondere für den privaten Sektor galt, wurden in Großbritannien und im Euroraum große Anstrengungen zur Konsolidierung des öffentlichen Sektors unternommen. Daraus resultierende Wachstumseinbrüche und die stockende Nachfrage verursachten bei den Schwellenländern ein Nachlassen der Konjunktur. In China hatte sich das Expansionstempo bereits im Vorjahr verlangsamt. In Japan kühlte sich die Konjunktur nach einem dynamischen Jahresanfang seit dem Frühjahr ab. Eine ähnliche Entwicklung war auch in Deutschland zu beobachten. Insgesamt lag deshalb der Anstieg der Weltproduktion nach der Einschätzung des ifo Instituts bei nur noch 3,0 % (Vorjahr: 3,8 %).

Deutschland

In Deutschland setzte sich der Aufschwung der vergangenen beiden Jahre zunächst nicht fort: Nach einem soliden Jahresstart ging das Wachstum vom Frühjahr an spürbar zurück. Für das Gesamtjahr 2012 ermittelte das Statistische Bundesamt einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,7 %. Trotz eines schwierigen konjunkturellen Umfelds blieb die deutsche Wirtschaft damit zumindest auf Wachstumskurs. Der Rückgang des Wachstums resultierte in erster Linie aus der europäischen Schuldenkrise. Teilweise kompensierten steigende Exporte in andere Regionen die rückläufige Nachfrage aus den europäischen Ländern. Insgesamt reduzierte sich jedoch das Wachstum der Exporte, wie auch die Zuwachsraten bei den Importen. Wieder trug der Außenhandel 2012 wesentlich zum Wachstum des BIP bei.

Europa

Der Euroraum stand 2012 wesentlich unter dem Einfluss der Staatsschuldenkrise. Dementsprechend gestalteten sich die Konjunkturdaten eher schwach: Während die Wirtschaftsleistung in Europa anfangs noch stagnierte, ging sie im Verlauf des Jahres zurück, um im letzten Quartal schließlich kräftig einzubrechen. In fast allen Euro-Staaten kam es zu einer

Verschlechterung. Ein Zahlungsausfall Griechenlands konnte verhindert werden, indem sich die Befürworter der intensiven Sparmaßnahmen der Europäischen Union (EU) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Neuwahlen durchsetzten. Dafür gerieten Spanien und Italien durch dringend erforderliche Konsolidierungsmaßnahmen in eine schwere Rezession. Auch Frankreich zeigte sich wirtschaftlich deutlich geschwächt. In Deutschland ging die Konjunktur im Berichtsjahr ebenfalls spürbar zurück, allerdings ist sie im Vergleich zu den anderen Ländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) immer noch überdurchschnittlich. Das BIP im Euroraum sank 2012 nach Berechnungen der EZB um 0,5 %.

Mit der positiven Entscheidung des deutschen Bundesverfassungsgerichts konnte der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) im Oktober 2012 seine Arbeit aufnehmen. Mit diesem und mit dem OMT (Outright Monetary Transactions)-Programm der Europäischen Zentralbank, dem neuen Ankaufprogramm für Staatsanleihen, wurden im Berichtsjahr bedeutsame Maßnahmen zur Eindämmung der Schuldenkrise eingeführt. Sie sind zugleich ein klares Bekenntnis zum Erhalt der Währungsunion. Ein weiterer Baustein zur Stabilisierung der Finanzmärkte wurde im Dezember 2012 mit der Einigung der EU-Finanzminister über die Architektur der zentralen Bankenaufsicht in der Eurozone gesetzt: Zukünftig sollen etwa 150 Geldhäuser der automatischen Kontrolle der EZB unterworfen sein. Darunter sind bis zu 30 deutsche Banken. Bereits im laufenden Jahr können Krisenbanken Mittel unmittelbar aus dem Rettungsfonds ESM erhalten. Die zentrale Aufsicht soll jedoch frühestens ab März 2014 ihre neue Aufgabe voll übernehmen.

Kapitalmärkte

Die Euro-Schuldenkrise bestimmte auch 2012 maßgeblich die Stimmung an den Kapitalmärkten. Eine ausführliche Kommentierung der Entwicklung der Kapitalmärkte geben wir im Kapitel „Kapitalanlagen“ auf Seite 23 f.

Die deutsche Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich auch im fünften Jahr der Finanzmarktkrise als stabiler Faktor erwiesen. Während sich die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöhte, entwickelten sich die Kapitalanlagen und die Ertragslage der Branche ebenso wie die Beschäftigung im Versicherungssektor weitgehend stabil.

Natürlich war auch die deutsche Versicherungswirtschaft in vielfältiger Weise von der Krise betroffen; sie konnte bisher die entsprechenden Herausforderungen dennoch gut meistern. In den Jahren 2009 und 2010 stiegen die Prämien-Einmalbeiträge in der Lebensversicherung aufgrund der bevorstehenden Absenkung des Garantiezinses an, die auch insgesamt für ein überdurchschnittlich hohes Beitragswachstum sorgten. Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zeichnete sich für 2011 eine Normalisierung dieser außergewöhnlichen Dynamik ab, die zu einem leichten Rückgang des Beitragsaufkommens führte. 2012 sorgte die Einführung der Unisex-Tarife für eine belebte Nachfrage. Die gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen aus dem deutschen Direktgeschäft sind 2012 voraussichtlich spartenübergreifend um 1,5 % auf 180,7 Mrd. EUR angestiegen (178,1 Mrd. EUR), während im Vorjahr noch ein Rückgang von 0,4 % zu verzeichnen war. Um voraussichtlich 4,7 % auf rund 144 Mrd. EUR haben sich die von Erstversicherern erbrachten Versicherungsleistungen reduziert.

Die Schaden- und Unfallversicherer haben bei den Beitrags-einnahmen ein Plus von voraussichtlich 3,7 % und damit das kräftigste Wachstum seit 1994 erzielt. Die private Krankenversicherung erwartet einen Anstieg der Beitragseinnahmen von 3,4 %. In der Lebensversicherung ist im Geschäft gegen laufenden Beitrag zum zweiten Mal in Folge ein moderates Wachstum zu verzeichnen auf rund 64,3 Mrd. EUR (+0,6 %). Die Einmalbeiträge verringerten sich im aktuellen Geschäftsjahr weiter auf 21,8 Mrd. EUR (22,9 Mrd. EUR); deshalb reduzierten sich die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung insgesamt (einschließlich Pensionskassen und -fonds) voraussichtlich um 0,7 % auf 86,2 Mrd. EUR.

Die deutschen Lebensversicherer haben im Jahr 2012 voraussichtlich eine Nettoverzinsung von etwa 4 % auf ihre Kapitalanlagen erwirtschaftet. Die Kapitalerträge liegen damit deutlich über den durchschnittlichen Garantieverpflichtungen der Lebensversicherer (aktueller durchschnittlicher Rechnungszins im Bestand: 3,2 %).

Die Kapitalbasis der Erst- und Rückversicherer hatte sich bereits im Lauf des Jahres 2009 von den Folgen der internationalen Finanzkrise erholt und lag 2010 sogar über dem Niveau vor der Krise. Auch die großen Schäden aus Naturkatastrophen im Ausland während des Jahres 2011 führten, von Einzelfällen abgesehen, insgesamt nicht zu Kapitalverlusten der Erst- und Rückversicherer. Die Marktbedingungen für Rückversicherer in Deutschland verbesserten sich insgesamt dementsprechend nicht. Gleichwohl bewirkten die genannten Schäden sowie das niedrige Kapitalmarkt-Zinsniveau eine größere Disziplin unter den Marktteilnehmern. Im Jahr 2012 ist die Kapitalbasis im Rückversicherungsmarkt aufgrund der verhaltenen Großschadensituation weiter angestiegen.

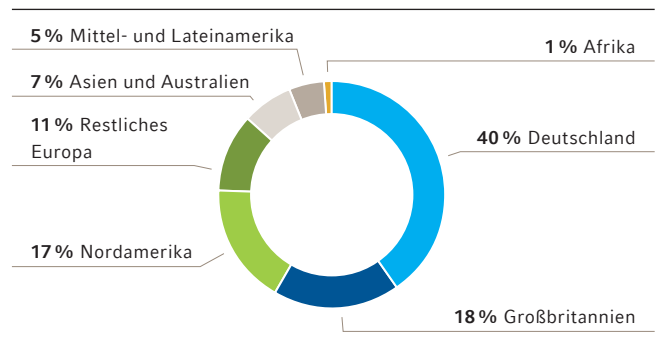
Geschäftsverlauf

Die E+S Rück, der Rückversicherer für Deutschland, hatte im Geschäftsjahr 2012 in ihrem Heimatmarkt, dem weltweit zweitgrößten Schaden-Rückversicherungsmarkt, unverändert eine führende Position unter den Rückversicherern inne. Bei der Rückversicherung von Kraftfahrtgeschäft sind wir weiterhin die Nummer eins. Der Erfolg unserer Arbeit basiert auf unserem Fokus auf das deutsche Geschäft, unserer ausgeprägten Kundenorientierung und der langjährigen Kontinuität in den Geschäftsbeziehungen sowie unserer hervorragenden Bonität. Diese Strategie wird honoriert: Unseren Kundenkreis in Deutschland konnten wir in den letzten Jahren Schritt für Schritt weiter ausbauen und unsere Marktposition damit festigen.

Die Situation im deutschen Markt war im Berichtsjahr geprägt von einer insgesamt robusten Konjunktur, jedoch auch von unsicheren Kapitalmärkten. Die historisch niedrigen Zinsen führten bei vielen Marktteilnehmern erneut zu deutlich verminderten Zinserträgen. Da diese ein wesentlicher Teil der Kalkulation der Bedarfsprämie in den lang abwickelnden Sparten wie der Kraftfahrt-Haftpflicht und der Allgemeinen Haftpflicht sind, ist hier der Fokus auf das versicherungstechnische Ergebnis von wachsender Bedeutung. Positive Wirkung auf die Preise im Erst- und Rückversicherungsgeschäft hatte die hohe Schadenlast im Vorjahr. Erfreuliche Prämienzuwächse verzeichneten wir in der Sparte Kraftfahrt. Spürbar geringere Prämie-einnahmen in unserem deutschen Haftpflicht- und Lebensrückversicherungsgeschäft führten im Geschäftsjahr 2012 insgesamt zu einem Rückgang unseres deutschen Prämienvolumens um 4,5 % auf 1.090,3 Mio. EUR (1.141,6 Mio. EUR).

Demgegenüber stieg das Prämienvolumen unseres internationalen Geschäfts um 17 % auf 1.620,9 Mio. EUR an. Dieses Geschäft zeichnen wir im Rahmen der Zeichnungsgemeinschaft als Retrozession von unserer Muttergesellschaft, der Hannover Rückversicherung AG. Im Gegenzug retrozedieren wir Teile unseres selbst abgeschlossenen Geschäfts an die Hannover Rückversicherung AG.

Geografische Verteilung der Bruttoprämie



Das Wachstum unseres internationalen Geschäfts führte insgesamt zu einer Steigerung der gebuchten Bruttoprämie der E+S Rück um 187,3 Mio. EUR auf 2.711,2 Mio. EUR (2.523,9 Mio. EUR).

Gemäß unserem Zyklusmanagement-Ansatz haben wir in Märkten mit verbesserten Raten mehr Geschäft gezeichnet. In den Sparten Leben und Kranken wurden Prämienrückgänge im deutschen Geschäft verzeichnet, welche durch das stärkere Wachstum des internationalen Geschäfts überkompensiert wurden.

2011 haben wir in Deutschland zusammen mit einem Erstversicherer Absicherungen gegen wetterbedingte Umsatz- und Gewinnausfälle eingeführt. Diese Geschäfte haben wir 2012 weiter ausgebaut, vor allem mit Kunden aus der Bauindustrie, der Automobilindustrie oder regionalen Energieversorgern.

Daneben arbeiten wir mit unseren Partnern an Lösungen, die die Versicherbarkeit energieeffizienter Technologien gewährleisten. Ein Konzept für die Versicherung von Energiespargarantien, welches wir bereits im US-amerikanischen Markt eingeführt haben, wurde nun auch für den deutschen Markt adaptiert. Mit dem Versicherungsprodukt möchten wir auch Anreize schaffen, verstärkt in energiesparende Technologien zu investieren.

Die gebuchte Bruttoprämie der Schaden-Rückversicherung erhöhte sich 2012 um 7,3 % auf 1.703,2 Mio. EUR (1.588,0 Mio. EUR). Ihr Anteil am gesamten Prämienvolumen der E+S Rück blieb unverändert bei 63 % (63 %). Die gebuchte Bruttoprämie der Personen-Rückversicherung in den Sparten Leben und Kranken stieg um 7,7 % auf 1.008,0 Mio. EUR an (935,9 Mio. EUR).

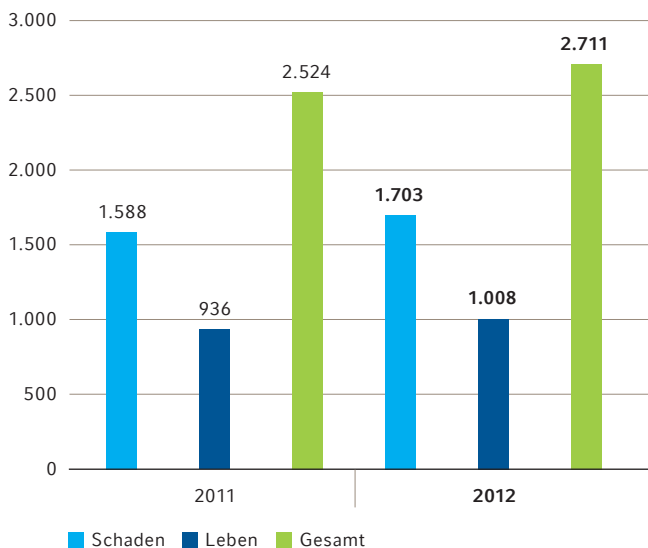
Die verdiente Nettoprämie der E+S Rück stieg nur unwesentlich stärker als die Bruttoprämie, nämlich um 7,5 % auf 2.134,9 Mio. EUR (1.986,5 Mio. EUR). Stärker als die Prämien stiegen die Nettoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle um 14,5 % auf 1.787,0 Mio. EUR (1.561,2 Mio. EUR). Während die E+S Rück im Vorjahr von Großschäden aus Naturkatastrophen unterproportional betroffen war, hatten wir in diesem Jahr höhere Frequenzschäden zu verzeichnen. Zudem waren wir in unserem Geschäft durch die folgenden Großschäden belastet: Untergang des Kreuzfahrtschiffs „Costa Concordia“, Erdbeben in Italien sowie Hurrikan „Sandy“. Diese und weitere Großschäden resultierten in einer Nettogroßschadenbelastung für das Berichtsjahr von 77,5 Mio. EUR (107,2 Mio. EUR).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Zuge des erhöhten Versicherungsvolumens leicht überproportional auf 507,8 Mio. EUR (465,9 Mio. EUR). Die Verwaltungskostenquote – das Verhältnis von Verwaltungskosten zur verdienten Nettoprämie – lag wie im Vorjahr bei 1,6 % (1,6 %).

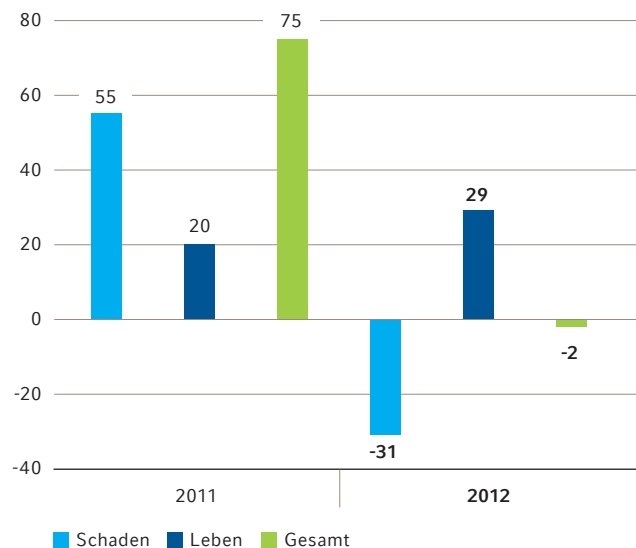
Unser versicherungstechnisches Ergebnis lag vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen mit -2,4 Mio. EUR deutlich unter dem des Vorjahres (75,1 Mio. EUR). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen im Vorjahr von 123,8 Mio. EUR wurden im Berichtsjahr 9,2 Mio. EUR entnommen. Allerdings stieg die Nettodeckungsrückstellung signifikant auf 69,8 Mio. EUR (30,0 Mio. EUR) an.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war trotz des erhöhten Schadenaufwands für das Geschäftsjahr 2012 im Gegensatz zum Vorjahr positiv und lag bei 6,8 Mio. EUR (-48,7 Mio. EUR).

Entwicklung der Bruttoprämie – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung
in Mio. EUR



Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses (netto) – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung
in Mio. EUR



Wir sind mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen erneut sehr zufrieden. Aufgrund der positiven versicherungstechnischen Mittelzuflüsse und sehr zufriedenstellender Kapitalanlageerträge stiegen unsere gesamten selbstverwalteten Kapitalanlagen auf 5,6 Mrd. EUR (5,4 Mrd. EUR) an. Auch die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich um 177,6 Mio. EUR auf 4,6 Mrd. EUR (4,5 Mrd. EUR).

Bei den Anleihen verfolgen wir nach wie vor die Politik eines breit diversifizierten Portefeuilles. Umschichtungen innerhalb der Unternehmensanleihen beruhen unter anderem auf der Umsetzung der Vorgaben aus unserer Corporate-Social-Responsibility-Strategie, nach der wir die Zusammensetzung unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen nach nachhaltigen und unternehmerisch verantwortungsvollen Gesichtspunkten ausrichten. Insgesamt erhöhte sich der Anteil an Inhaberschuldverschreibungen bei einem leichten Rückgang des Anteils der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge lagen trotz des insgesamt gesunkenen Zinsniveaus mit 317,5 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (316,7 Mio. EUR). Aufgrund der Erhöhung des Realisationsergebnisses lag unser Kapitalanlageergebnis 2012 mit 343,7 Mio. EUR deutlich über dem des Vorjahres (302,0 Mio. EUR) und ist eines der besten Kapitalanlageergebnisse in der Geschichte der E+S Rück.

Die deutliche Verbesserung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von 156,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 221,9 Mio. EUR beruht im Wesentlichen auf einem starken Anstieg des Kapitalanlageergebnisses um 13,8 %, sowie auf der sehr positiven Entwicklung bezüglich der Veränderung der Schwankungsrückstellung.

Die Steuerlast stieg gegenüber dem Vorjahr mit 79,9 Mio. EUR (23,9 Mio. EUR) deutlich an. Die Steuerlast im Vorjahr war

jedoch von einem positiven Sondereffekt in Höhe von 41,4 Mio. EUR beeinflusst. Der Jahresüberschuss im Berichtsjahr lag mit 142,0 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres (133,0 Mio. EUR).

Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – blieb mit 507,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr konstant. Unsere Garantiemittel – bestehend aus dem Eigenkapital ohne Bilanzgewinn, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den versicherungstechnischen Netto-rückstellungen – wuchsen während des Berichtsjahres erneut kräftig um 295,5 Mio. EUR auf 9,2 Mrd. EUR. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf einem Anstieg der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

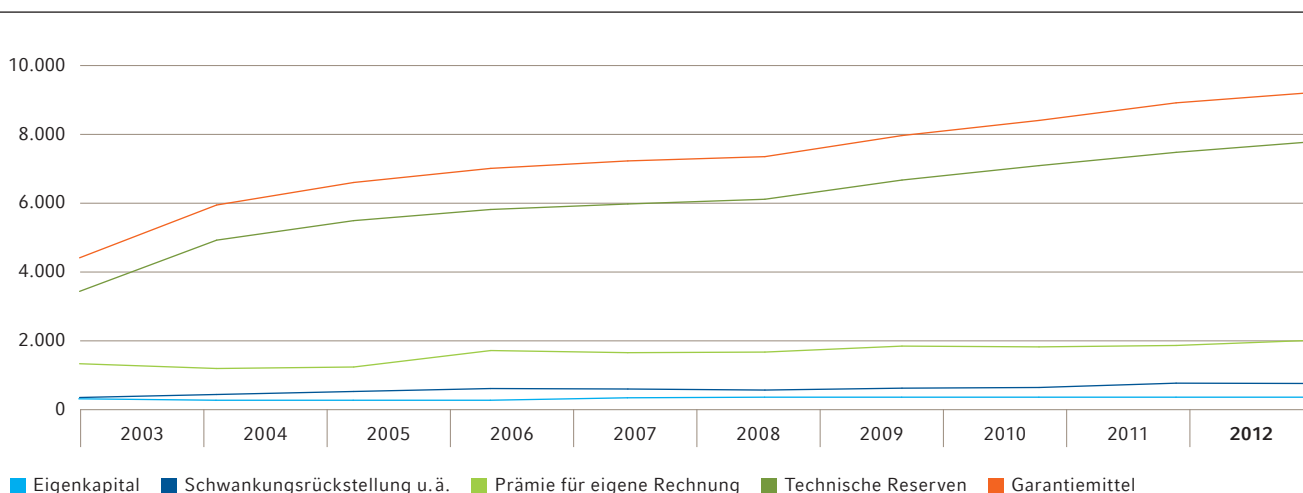
Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft blieben mit 1,2 Mrd. EUR nahezu unverändert (1,2 Mrd. EUR). Aufgrund des Anstiegs der Garantiemittel erhöhte sich auch die Bilanzsumme der E+S Rück auf 10,8 Mrd. EUR (10,4 Mrd. EUR).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der E+S Rück AG bewertet den Geschäftsverlauf des Jahres 2012 als sehr zufriedenstellend. Die Gesellschaft konnte sich bei den wesentlichen Kenngrößen, wie den gebuchten Brutto- und Nettobeiträgen, dem Kapitalanlageergebnis sowie dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr steigern. Insbesondere vor dem Hintergrund der schwierigen Situation an den internationalen Kapitalmärkten und dem insgesamt gesunkenen Zinsniveau sind wir mit unserem Kapitalanlageergebnis außerordentlich zufrieden. Auch die gesamten Garantiemittel sind im

Entwicklung der Garantiemittel und der Prämie für eigene Rechnung

in Mio. EUR



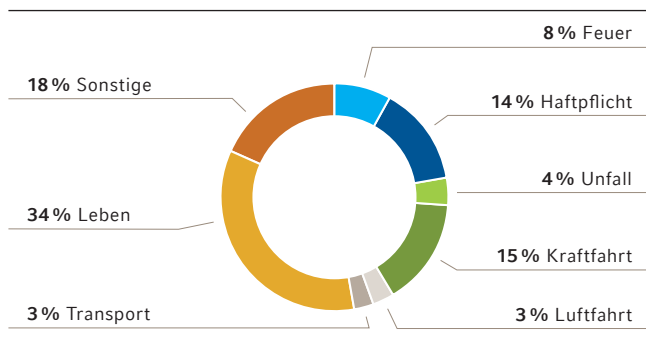
Geschäftsjahr 2012 angestiegen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der E+S Rück AG unverändert positiv; die Finanzkraft der Gesellschaft zeigt sich noch einmal gestärkt.

Spartenentwicklung

Die E+S Rück ist der Rückversicherer für Deutschland. Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risikodiversifizierung auch internationales Geschäft, welches sie aus der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück generiert.

Die Struktur unserer Sparten hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert. Größte Sparte war mit einem Anteil von 34 % weiterhin die Lebensrückversicherung, gefolgt von den Sonstigen Zweigen, Kraftfahrt und Haftpflicht.

Bruttoprämie nach Sparten (In- und Auslandsgeschäft)

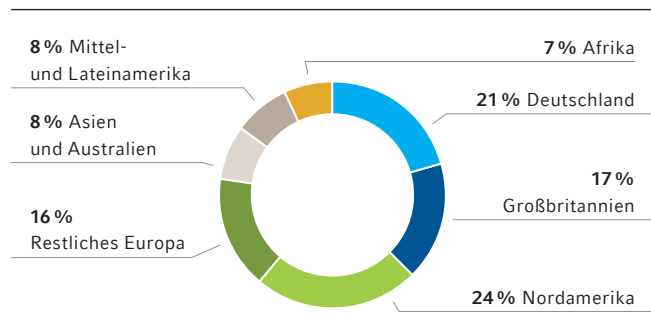


Feuer

Der deutsche industrielle Feuer-/Sachversicherungsmarkt war in den vergangenen beiden Jahren geprägt durch große Schadenereignisse. 2011 war der Schadenaufwand durch signifikante Großschäden und durch ebenfalls erhöhte Frequenzschäden angestiegen. Im Frühjahr 2012 ereignete sich mit einer Explosion in einem chemischen Werk der bisher größte je erfasste Einzelschaden in Deutschland. Dieser Schaden wird derzeit auf 360 Mio. EUR beziffert. Nicht nur die Großschadenbelastung, sondern insbesondere das erhöhte Basis-Schadenaufkommen wird bei nahezu unverändertem Prämienaufkommen von etwa 2,3 Mrd. EUR dazu führen, dass eine kombinierte Schaden-/Kostenquote unterhalb 100 % kaum erreichbar sein dürfte. Zusätzlich belastet war die Ertragslage der Erst- und Rückversicherer aus dem insgesamt wettbewerbsintensiven Umfeld zu Beginn des Jahres 2012.

Unser deutsches Feuergeschäft ist im Berichtsjahr leicht zurückgegangen. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille sank infolgedessen um 5,7 Prozentpunkte auf 21 %. In dem von der Hannover Rück übernommenen Feuergeschäft profitierten wir von einem Anstieg der übernommenen Bruttoprämie aus Nordamerika und Großbritannien, und auch das Prämienvolumen im asiatischen Raum stieg kräftig.

Bruttoprämie des Feuergeschäfts nach Regionen



Das Bruttoprämienvolumen unseres gesamten Feuer-Portefeuilles konnten wir im Berichtsjahr erneut zweistellig steigern, diesmal um 13,8 % auf 224,0 Mio. EUR (196,9 Mio. EUR). Die geringere Schadenbelastung resultierte in einer verbesserten Schadenquote von 59,3 %. Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen) stieg dadurch deutlich auf 28,6 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 22,7 Mio. EUR zugeführt (+ 5,4 Mio. EUR).

Feuer

in Mio. EUR	2012	2011
Gebuchte Bruttoprämie	224,0	196,9
Schadenquote (%)	59,3	68,4
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	28,6	8,2

Haftpflicht

Bedingt durch die Beitragsanpassungsmöglichkeiten der Allgemeinen Haftpflichtbedingungen und die konjunkturelle Entwicklung im Unternehmensgeschäft wird für 2012 ein um 2 % auf 7,1 Mrd. EUR gestiegenes Bruttobeitragsvolumen im deutschen Haftpflichtmarkt bei einer sinkenden Schadenquote erwartet. Die Schaden-/Kostenquote wird daher voraussichtlich um rund 1 Prozentpunkt auf 90 Prozent sinken.

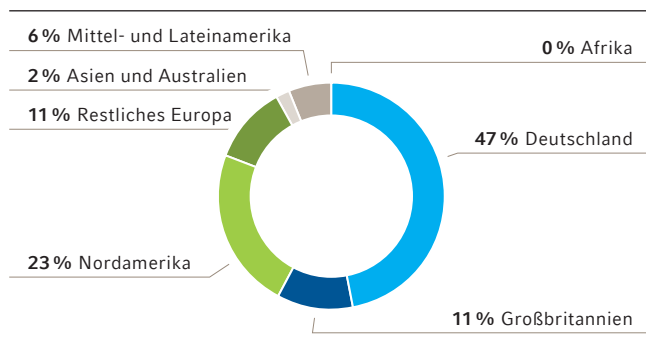
Zentrales Thema im Markt waren Nachreservierungsbedarfe für Architekten- und Krankenhaus-Haftpflichtversicherungen. Diese haben zu einem spürbaren Rückgang von Kapazitäten im Markt und zu Preissteigerungen geführt. Verzögerungen bei Großprojekten, wie beispielsweise beim Berliner Flughafen, Stuttgart 21, Elbphilharmonie etc., können erhebliche Schadenbelastungen und damit Vertrags- bzw. Prämienanpassungen in der Zukunft bedeuten, wobei die Auswirkungen hier noch zu beobachten bleiben. In nahezu allen Segmenten hält der Bedingungs-wettbewerb unverändert an.

Im Geschäftsjahr 2012 entwickelte sich unser Allgemeines Haftpflichtgeschäft stabil. Die Umstrukturierung des Portefeuilles bei Kunden und ein daraus resultierender höherer Selbstbehalt führten zu einem Rückgang des deutschen

Geschäftsanteils auf 47 % (52 %). Durch die Expansion der Hannover Rück wuchs unser Auslandsgeschäft in Nordamerika um mehr als 2 Prozentpunkte, in Großbritannien und Asien um jeweils 1 Prozentpunkt. Dagegen waren die Prämieinnahmen aus Südamerika leicht rückläufig.

Im privaten und gewerblichen Haftpflichtgeschäft hat die E+S Rück im Berichtsjahr ihre Position weiter gestärkt, während wir uns im Krankenhaus-Haftpflichtgeschäft, wie auch in den Vorjahren, sehr defensiv aufgestellt haben. Das fakultative industrielle Haftpflichtsegment zeigte ein ähnliches Bild: Das nichtproportionale Geschäft wurde hier weitestgehend mit stabilen Preisen angeboten, unsere Position im Markt hielten wir nahezu konstant.

Bruttoprämie des Haftpflichtgeschäfts nach Regionen



Die gebuchte Bruttoprämie unseres gesamten Haftpflicht-Portefeuilles verringerte sich im Berichtsjahr leicht um 1,2 % auf 389,0 Mio. EUR. Zugleich veränderte sich die Schadenquote von 73,1 % auf 92,3 %, wodurch ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen von -61,4 Mio. EUR ausgewiesen wurde. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 23,7 Mio. EUR entnommen, während im Vorjahr 58,0 Mio. EUR zugeführt wurden.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2012	2011
Gebuchte Bruttoprämie	389,0	393,6
Schadenquote (%)	92,3	73,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-61,4	14,4

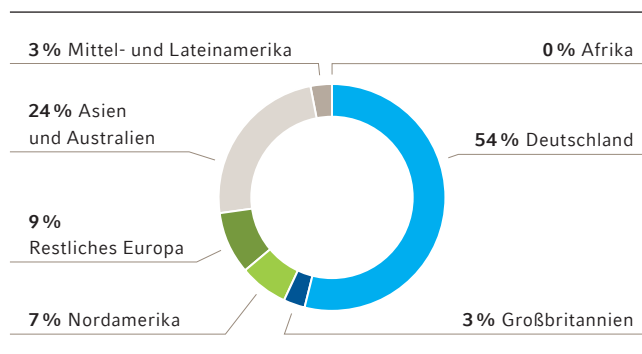
Unfall

Der Unfallversicherungsmarkt in Deutschland ist geprägt von einer geringen Zyklichkeit und einem moderaten, jedoch stetigen Wachstum. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen in den vergangenen Jahren zwischen 70 und 80 % und sind damit sehr erfreulich. Im Jahr 2012 stieg die Marktprämie nochmals, während die Schadensituation unauffällig war.

Die E+S Rück konnte sich auch 2012 zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten erschließen, indem sie ihre systemunterstützte Produktentwicklung weiter ausbaute. Wir haben die funktionale Invaliditätsabsicherung seit 2011 durch eine elektronische Risikoprüfung ergänzt. Das Risikoprüfungs-System ESmeRiT stellen wir unseren Kunden an ihren Arbeitsplätzen für die abschließende Antragsbearbeitung zur Verfügung. Diese Produkt-/Service-Entwicklung hat wesentlich zu unserem Wachstum beigetragen. Weitere Informationen zu ESmeRiT finden Sie auf Seite 10.

Das Prämienvolumen unseres deutschen Unfallgeschäfts nahm im Berichtsjahr nominal zu. Sein Anteil an unserem Portefeuille verringerte sich auf nun 54 %, da zugleich das von der Hannover Rück übernommene Geschäft anwuchs. Ein Anstieg des Prämienvolumens war insbesondere in Asien und der Schweiz zu verzeichnen. Der Anteil Nordamerikas nahm dagegen um rund 2 Prozentpunkte ab.

Bruttoprämie des Unfallgeschäfts nach Regionen



Die gebuchte Bruttoprämie stieg gegenüber dem Vorjahr um 15,3 % auf 108,6 Mio. EUR. Die Schadenquote lag mit 54,5 % leicht unter dem Vorjahresniveau (58,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich auf 10,8 Mio. EUR (4,6 Mio. EUR). Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen waren um 2,1 Mio. EUR zu erhöhen (1,4 Mio. EUR).

Unfall

in Mio. EUR	2012	2011
Gebuchte Bruttoprämie	108,6	94,2
Schadenquote (%)	54,5	58,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	10,8	4,6

Kraftfahrt

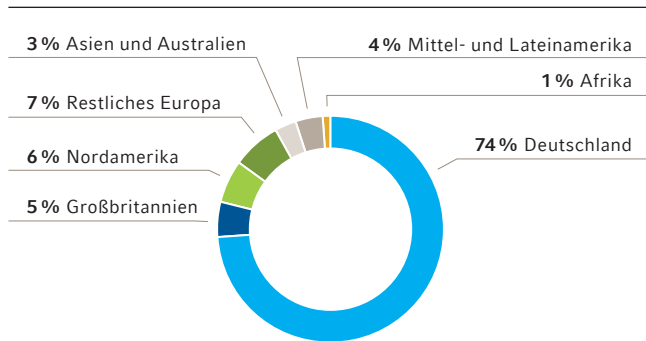
Die vielfach erwartete Trendwende in der Kraftfahrterstversicherung in Deutschland trat bereits 2011 ein. Auch für das zurückliegende Jahr 2012 wuchs laut dem Branchenverband GDV die Prämie in dieser Sparte mit 5,1 % kräftig. Hierzu haben im Wesentlichen die Kraftfahrthaftpflicht- und die Vollkaskoversicherung beigetragen. Allerdings war das Beitragsplus immer

noch nicht ausreichend, um in die versicherungstechnische Gewinnzone zu gelangen. Dies steht vor dem Hintergrund, dass die Schadenzahlungen 2012 aufgrund des Ausbleibens von überdurchschnittlichen Elementarereignissen und aufgrund von günstigen Witterungs- und damit Straßenverhältnissen rückläufig waren. Zusätzlich waren die Gewinnmargen des Kfz-Originalmarkts durch die anhaltende Niedrigzinssituation belastet.

Die E+S Rück konnte auch durch ihre führende Marktposition an dieser positiven Entwicklung partizipieren und stärker wachsen als der Markt. Dies lag daran, dass unsere Kunden ein höheres Wachstum verzeichneten als der Gesamtmarkt. Rückversicherungsseitig konnten 2012 erneut sowohl für die proportionalen als auch für die nicht-proportionalen Deckungen Konditionsverbesserungen erreicht werden, die der Ergebnissituation des Markts Rechnung tragen.

Unser deutsches Geschäft wuchs im Berichtsjahr analog zu unserem gesamten Portefeuille, wodurch der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Kraftfahrt-Portefeuille unverändert bei 74 % blieb. Innerhalb unseres von der Hannover Rück gezeichneten Auslandsgeschäfts reduzierten sich die Anteile Mittel- und Lateinamerikas um 2 Prozentpunkte, wohingegen sich das Prämienvolumen aus Großbritannien um 1 Prozentpunkt erhöhte.

Bruttoprämie des Kraftfahrtgeschäfts nach Regionen



Insgesamt stiegen die Bruttoprämieeinnahmen in unserer Kraftfahrtsparte 2012 um 6,5 % auf 402,6 Mio. EUR (378,1 Mio. EUR). Die Schadenquote lag mit 82,4 % etwas über dem Vorjahresniveau (77,6 %). Das versicherungstechnische Ergebnis betrug -5,0 Mio. EUR (11,4 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 14,3 Mio. EUR entnommen (+ 1,3 Mio. EUR).

Kraftfahrt

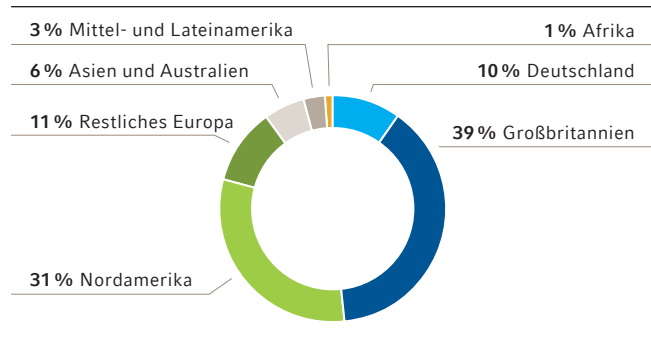
in Mio. EUR	2012	2011
Gebuchte Bruttoprämie	402,6	378,1
Schadenquote (%)	82,4	77,6
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-5,0	11,4

Luftfahrt

Die E+S Rück ist in der Luftfahrtrückversicherung mit deutschen Versicherungsgesellschaften ein wesentlicher Marktteilnehmer. Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds in Europa und Nordamerika hat sich die Situation für die Fluggesellschaften im Berichtsjahr weiter stabilisiert. Die Passagierzahlen stiegen leicht an, was auch der (Rück-) Versicherungsbranche zugutekam. Angesichts verbesserter Kapitalausstattungen haben die Erstversicherer ihre Selbstbehalte weiter erhöht. Zudem nahm aufgrund weiter steigender Rückversicherungskapazitäten der Druck auf die Preise im Verlauf des Berichtsjahres zu.

Der Fokus unserer Aktivitäten liegt im Fluglinienmarkt bei nicht-proportionalen Verträgen, während wir das Geschäft im proportionalen Bereich opportunistisch zeichnen und uns vorwiegend auf Nischengeschäft konzentrieren. Unser Engagement in der nicht-proportionalen Rückversicherung haben wir stabil gehalten; die Bruttoprämie in der Luftfahrtsparte erhöhte sich allerdings leicht. Dies ist auf die Zeichnung eines großen, in allen Luftfahrtsegmenten diversifizierten proportionalen Vertrags zurückzuführen.

Bruttoprämie des Luftfahrtgeschäfts nach Regionen



Unsere gesamten Luftfahrt-Prämien stiegen um 3,9 % auf 86,5 Mio. EUR (83,3 Mio. EUR). Die Großschadenssituation war im Berichtsjahr auch durch die weiter gestiegene Sicherheit in der Luftfahrt besser als erwartet, und die Sparte bewies damit erneut eine solide Profitabilität. Inklusive der Frequenzschäden lag die Schadenquote mit 63,2 % etwa auf Vorjahresniveau (61,5 %). Das versicherungstechnische Ergebnis ging dementsprechend auf 11,6 Mio. EUR zurück (12,1 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 5,6 Mio. EUR zugeführt (6,3 Mio. EUR).

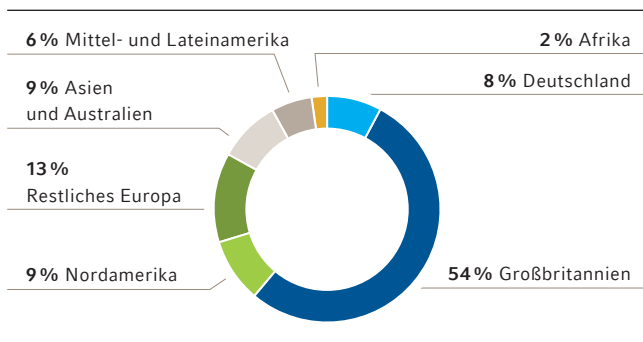
Luftfahrt

in Mio. EUR	2012	2011
Gebuchte Bruttoprämie	86,5	83,3
Schadenquote (%)	63,2	61,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	11,6	12,1

Transport

Die Rahmenbedingungen auf dem deutschen sowie auf dem internationalen Markt zeigten sich im Berichtsjahr verbessert, denn der Handel erholte sich zunehmend von den Beeinträchtigungen der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008. Allerdings wird die Dynamik durch die Euro-Krise gebremst, da sich die Unsicherheiten im Hinblick auf die Währungsstabilität und den Zusammenhalt der Eurozone negativ auf den Güterverkehr auswirken. Insgesamt sind wir jedoch mit den Bedingungen zufrieden. Die Nachfrage im Transportgeschäft blieb im Wesentlichen stabil, wobei im asiatischen Raum sogar Wachstum zu verzeichnen ist. Angesichts großvolumiger Bauprojekte in der Meerestechnik und ihrer hohen Risikoexposition werden die Marktkapazitäten teilweise ausgeschöpft. Auch die Rückversicherer gelangen aufgrund der Wertsteigerungen bei den existierenden Ölplattformen sowie der hohen Exponierungen für Baurisiken aus der Errichtung von Plattformen an die Grenzen ihrer Kapazität.

Bruttoprämie des Transportgeschäfts nach Regionen



Schadenseitig war die Transportsparte im Berichtsjahr deutlich belastet, unter anderem aus der Übernahme von Risiken, die die E+S Rück aus der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück übernommen hat. Hierzu trug insbesondere die Havarie des Kreuzfahrtschiffs „Costa Concordia“ bei, die zu einem versicherten Marktschaden von über 1 Mrd. EUR geführt hat. Für die E+S Rück ergab sich aus diesem Schadenereignis eine Belastung in Höhe von 10,8 Mio. EUR. Ferner ergaben sich durch den Hurrikan „Sandy“ in den USA erhebliche Schäden, über alle Sparten belief sich die Belastung für die E+S Rück auf 42,3 Mio. EUR.

Unser Bruttoprämienvolumen stieg deutlich um 22,9 % auf 84,2 Mio. EUR (68,5 Mio. EUR). Aufgrund erhöhter Belastungen durch die erwähnten Großschäden erhöhte sich die Schadenquote 2012 auf 83,7 %. Das versicherungstechnische Ergebnis lag bei -2,7 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 5,7 Mio. EUR zugeführt (14,9 Mio. EUR).

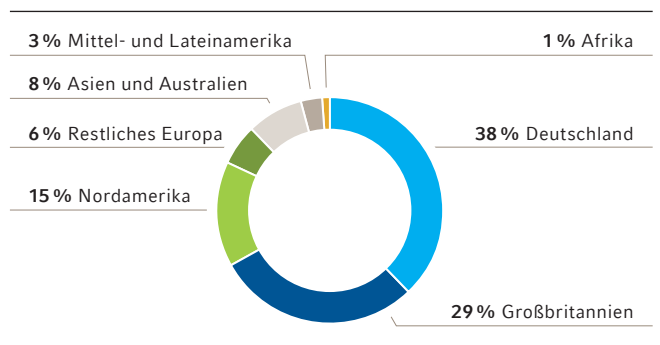
Transport

in Mio. EUR	2012	2011
Gebuchte Bruttoprämie	84,2	68,5
Schadenquote (%)	83,7	67,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-2,7	7,6

Leben

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt stand auch im zurückliegenden Jahr unter dem Einfluss der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen in Europa. Die anhaltende Niedrigzinsphase und die geplanten neuen aufsichtsrechtlichen Regelungen von Solvency II, insbesondere die strengeren Eigenkapitalregeln, stellen die Lebenserstversicherer vor große Herausforderungen. Die Erfüllung der Zinsgarantieversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern wird in Anbetracht der gegenwärtigen Verzinsung staatlicher Anleihen zunehmend schwieriger werden. Mit der zum 21. Dezember 2012 erfolgten Umstellung auf sogenannte Unisex-Tarife in der Lebenserstversicherung ist im Berichtsjahr eine weitere einschneidende Veränderung für den gesamten Markt in Kraft getreten. Die Auswirkungen dieser Novelle für Versicherungsnehmer sowie die Preisgestaltung konnten im Vorfeld nur schwer abgeschätzt werden. Dieses Thema wird Erst- wie Rückversicherer demzufolge auch im kommenden Jahr weiter beschäftigen.

Bruttoprämie des Lebensgeschäfts nach Regionen



Der fortschreitende demografische Wandel hat auch im Berichtsjahr die große Nachfrage nach Renten- sowie zunehmend auch nach Pflegeversicherungsprodukten aufrechterhalten. Die Gesellschaft in Deutschland wird immer älter, weshalb der Seniorenmarkt rasant an Bedeutung gewinnt und vielversprechende Geschäftsmöglichkeiten bietet. Darüber hinaus wird das Volumen ablaufender Kapitallebensversicherungen weiter zunehmen und Wiederanlagemöglichkeiten in Form von beispielsweise sofort beginnenden Renten- oder Pflegeversicherungsprodukten vermehrt interessant machen. Diese Entwicklungen in der Lebens- und Rentenversicherung liegen klar im Fokus unserer Aktivitäten.

Der planmäßige Bestandsabbau wesentlicher Großverträge führt seit Jahren zu einem konstanten Rückgang unseres Prämienvolumens im deutschen Lebensrückversicherungsmarkt. Diese Entwicklung konnte durch die Gewinnung neuer Vertragspartner sowie Neugeschäft in Produktnischen leicht ausgeglichen werden. Aus Deutschland – dem Heimatmarkt der E+S Rück – stammen 38 % des gesamten Portefeuilles.

Die Hannover Rück ist Mehrheitsaktionärin der E+S Rück und zediert in einem Quoten-Retrozessionsvertrag im Rahmen der Zeichnungsgemeinschaft einen Teil ihres internationalen Geschäfts an die E+S Rück. Dies hat einen positiven Einfluss auf die Risikodiversifikation des Gesamtportefeuilles. Die wesentlichen Treiber des Auslandsgeschäfts sind Langlebigkeitsdeckungen und sofort beginnende Rentenpolicen mit erhöhten Rentenauszahlungen in Großbritannien sowie Geschäft aus den USA. Des Weiteren konnten wir im Berichtsjahr auch in Asien, Lateinamerika sowie Zentral- und Osteuropa das Prämienvolumen erfreulich steigern.

Im Berichtsjahr wuchsen die Bruttoprämieinnahmen um 4,2 % auf 930,0 Mio. EUR an (892,7 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich mit 24,9 Mio. EUR (16,6 Mio. EUR) deutlich verbessert.

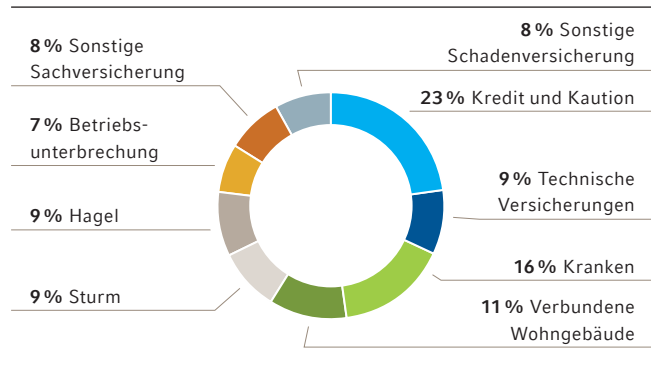
Leben

in Mio. EUR	2012	2011
Gebuchte Bruttoprämie	930,0	892,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	24,9	16,6

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden neben den Sparten Kredit und Kautions sowie Kranken die Sonstige Schadenversicherung und die Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Letztere beinhaltet die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel und Tier. Die Sonstige Schadenversicherung umfasst die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden sowie Sonstige Vermögens- und Sachschaden.

Aufteilung der Bruttoprämie des Geschäfts der Sonstigen Zweige



Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Kredit- und Kautionsversicherung (inklusive politischem Risiko), die Technischen Versicherungen, die Krankenversicherung sowie auf die Naturgefahrendeckungen der Zweige Verbundene Wohngebäude, Sturm und Hagel.

Die E+S Rück übernimmt ihr internationales **Kredit- und Kautionsgeschäft** ebenfalls aus der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück, welche in diesem Bereich zu den Marktführern gehört. Wie in den Vorjahren konzentrieren wir uns ausschließlich auf das traditionelle Kerngeschäft der Kredit- und Kautionsparten.

Angesichts eines sich überwiegend abschwächenden Wirtschaftswachstums hat die Zahl der Insolvenzen wieder zugenommen. Waren vor zwei bis drei Jahren noch unterdurchschnittliche Schadenquoten zu verzeichnen, so stiegen diese im Originalgeschäft wieder auf ein zyklusübergreifend durchschnittliches Niveau an. Besonders spürbar war der Anstieg im Kautionsbereich, wo sich in vielen Ländern eine Marktkonsolidierung entweder aufgrund einer rückläufigen Ertragslage oder einer Marktüberhitzung abzeichnete. Im Segment des Politischen Risikos hingegen blieben die Schadensätze gegenüber dem Vorjahr unverändert stabil auf gutem Niveau.

In der Rückversicherung gab es angesichts der spürbaren Verbesserung der Schadensätze seit 2009 einen deutlichen Kapazitätsüberhang. Alle Gesellschaften, die in den Jahren 2009 und 2010 ihr Engagement reduziert hatten, sind in den Markt zurückgekehrt. Darüber hinaus kamen in den letzten zwei Jahren mehr als zehn neue Anbieter im Bereich der Kredit- und Kautionsrückversicherung hinzu.

Angesichts dieses Kapazitätsüberhangs hatte für uns eine weitere Ausweitung des Marktanteils keine Priorität. Wir haben im Kreditbereich unsere Position gehalten. Nur dort, wo unsere Margenerfordernisse erfüllt wurden, haben wir unser Geschäft maßvoll ausgebaut. In der Kautionsrückversicherung war es unser Ziel, bestehende Positionen zu halten. Im Vergleich zur Kreditsparte haben wir hier unser Volumen nicht weiter erhöht, sodass der Anteil der Kautionsrückversicherung an

unserem Portefeuille von rund 42 % im Jahr 2008 auf 35 % im Jahr 2012 zurückgegangen ist. Im Bereich des Politischen Risikos haben wir im Berichtsjahr den moderaten Ausbau des Geschäfts fortgesetzt.

Schäden, die im Berichtsjahr zu verzeichnen waren, u. a. die Insolvenz einer großen Drogeriemarktkette in Deutschland, wirkten stabilisierend und minderten den Ratenabrieb. Es gab auch Anzeichen dafür, dass der Ratenverfall zumindest im Kreditgeschäft gestoppt ist. In einigen Ländern, wie Spanien, Italien oder auch in wirtschaftlich angespannten Industriezweigen zeichneten sich bereits Ratenerhöhungen ab.

Insgesamt sind wir mit der Entwicklung in der Kredit- und Kautionsrückversicherung und der Sparte Politisches Risiko zufrieden. Die Bruttoprämie in der Kredit- und Kautionsrückversicherung stieg um 5,5 % auf 111,1 Mio. EUR (105,2 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis sank durch die gestiegene Schadenquote im Kautionsbereich auf 2,1 Mio. EUR (17,5 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen waren 10,7 Mio. EUR zu entnehmen (+42,8 Mio. EUR).

Bei den **Technischen Versicherungen** zeigte sich im Geschäftsjahr mit einer erwarteten Schaden-/Kostenquote von unter 90 % wie auch im Vorjahr ein zufriedenstellendes Schadenbild. Die gebuchte Bruttoprämie der Technischen Versicherungen sank um 17,6 % auf 42,4 Mio. EUR (51,4 Mio. EUR), aufgrund der leicht verschlechterten Schadenquote sank auch das versicherungstechnische Ergebnis auf 5,1 Mio. EUR (5,5 Mio. EUR).

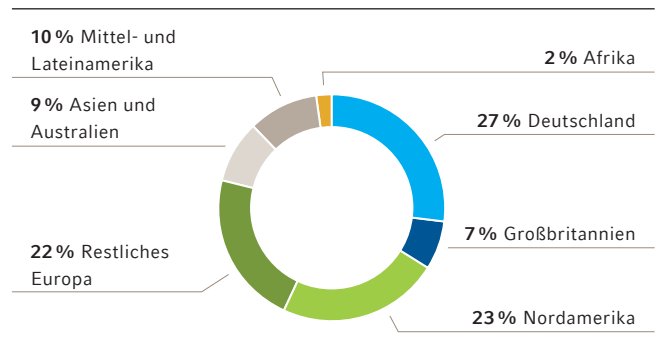
In der Sparte **Krankenrückversicherung** entfällt der überwiegende Teil unseres Geschäfts auf weltweite Akzepte unserer Mehrheitsaktionärin Hannover Rück, die über konzerninterne Abgaben an die E+S Rück retrozediert werden. Die Intensivierung der Geschäftsaktivitäten in diesem Segment hat dazu beigetragen, das Portefeuille entsprechend auszubauen. Ein Großteil des Geschäftszuwachses kommt aus Lateinamerika und Asien. Das US-amerikanische Krankengeschäft hat ebenfalls einen großen Anteil, hier liegt der Fokus traditionell auf privaten Zusatzkrankenversicherungen für Senioren. In Deutschland sind wir nach wie vor lediglich an wenigen Reisekrankenversicherungsportefeuilles beteiligt, die jedoch äußerst profitable Ergebnisse erwirtschaften.

Unsere erfolgreich verstärkten Anstrengungen in der Krankenrückversicherung im Berichtsjahr werden durch erfreuliche Bruttoprämieinnahmen in Höhe von 78,0 Mio. EUR (43,2 Mio. EUR) widergespiegelt. Auch das versicherungstechnische Ergebnis wuchs um 4,0 % auf 3,7 Mio. EUR (3,6 Mio. EUR).

In den **Naturgefahrendeckungen** war der Verlauf, bis auf markante Frostschäden zu Beginn des Jahres, unauffällig. Da die Leitungswasserversicherung, die Frostschäden deckt, nur gering rückversichert ist, blieben die Frostschäden überwiegend im Selbstbehalt der Erstversicherer. Das Preisniveau für Katastrophen-Rückversicherungen blieb weitgehend unverändert.

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die kräftige Ausweitung der Sparte Kranken den Prämienrückgang bei den Technischen Versicherungen und der Rechtsschutzversicherung mehr als kompensieren. Auch die Sparten Sturm, Kredit und Kaution, Betriebsunterbrechung sowie die Sonstige Schadenversicherung zeigten ein erfreuliches Prämienwachstum. Die gebuchte Bruttoprämie aller Sonstigen Versicherungsweige nahm um 16,7 % auf 486,3 Mio. EUR (416,8 Mio. EUR) zu. In der Betrachtung nach Ländern und Regionen wuchs insbesondere das Geschäftsvolumen in Nordamerika, Großbritannien, dem restlichen Europa und Asien.

Bruttoprämie des Geschäfts der Sonstigen Zweige nach Regionen



Die Schadenquote stieg im Berichtsjahr auf 75,1 % (69,8 %), das versicherungstechnische Ergebnis lag bei -9,3 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR). Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen waren in den Sonstigen Zweigen um insgesamt 7,3 Mio. EUR zu verringern (+36,6 Mio. EUR).

Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2012	2011
Gebuchte Bruttoprämie	486,3	416,8
Schadenquote (%)	75,1	69,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-9,3	0,2

Kapitalanlagen

Kapitalanlageumfeld

Die Euro-Schuldenkrise bestimmte auch 2012 maßgeblich die Stimmung an den Kapitalmärkten. Insgesamt war das Jahr durch eine expansive Geldpolitik in unseren Hauptwährungsräumen geprägt. So senkte die EZB den Leitzins für den Euroraum zur Mitte des Jahres nochmals von 1,00 % auf nunmehr 0,75 % ab, während die amerikanische Notenbank den US-Dollar-Leitzins unverändert niedrig bei 0,00 % bis 0,25 % beließ. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen fiel im Verlauf des Jahres auf historisch niedrige 1,16 % und erholte sich zum Jahresende nur leicht auf 1,30 %. Diese Rendite wurde nicht nur durch eine Geldpolitik der kräftigen Liquiditätsversorgung begünstigt, sondern auch durch eine Präferenz der Investoren für Staatsanleihen bester Qualität. Die Staatsanleihen der meisten europäischen Länder, die noch im Jahr 2011 aufgrund unzureichender Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zunehmend unter Druck gerieten, konnten 2012 Gewinne verzeichnen. Dies geschah nicht zuletzt auch, weil die EZB beschloss, bei Bedarf unbegrenzt Staatsanleihen gefährdeter Euro-Staaten aufzukaufen, sofern diese sich der strikten Kontrolle des Euro-Rettungsfonds unterwerfen. Auch US-Staatsanleihen erreichten mit Renditen von unter 1,40 % historische Tiefstände. Trotz der Herabstufung der Kreditwürdigkeit der USA von Standard & Poor's auf „AA+“ im Jahr 2011 profitieren die USA weiterhin von der Stellung des US-Dollars als Weltleitwährung und der Einschätzung der US-Staatsanleihen als sichere Anlage.

Bei den Aktienmärkten zeigt sich im Jahresverlauf ein gemischtes Bild. Das Marktumfeld war erneut von hoher Volatilität und Unsicherheit geprägt. Nach einem starken ersten Quartal verlor der DAX im zweiten Quartal im Zuge verstärkter Konjunktursorgen und Sorgen um die Stabilität der Eurozone deutlich. Gute Unternehmenszahlen, das „Ja“ des Bundesverfassungsgerichts zum ESM, aber vor allem auch als Alternative zu der schwierigen Situation an den Anleihemärkten verzeichnete der DAX im zweiten Halbjahr deutliche Zugewinne. Der US Dow Jones Index schloss zwar knapp über der wichtigen Marke von 13.000 Punkten, blieb damit aber dennoch auf Jahressicht deutlich hinter der Entwicklung des DAX zurück.

Trotz einer schwachen Phase zur Mitte des Jahres blieb der Euro gegenüber dem US-Dollar, dem Britischen Pfund sowie dem kanadischen und australischen Dollar im Jahresvergleich letztlich weitestgehend unverändert.

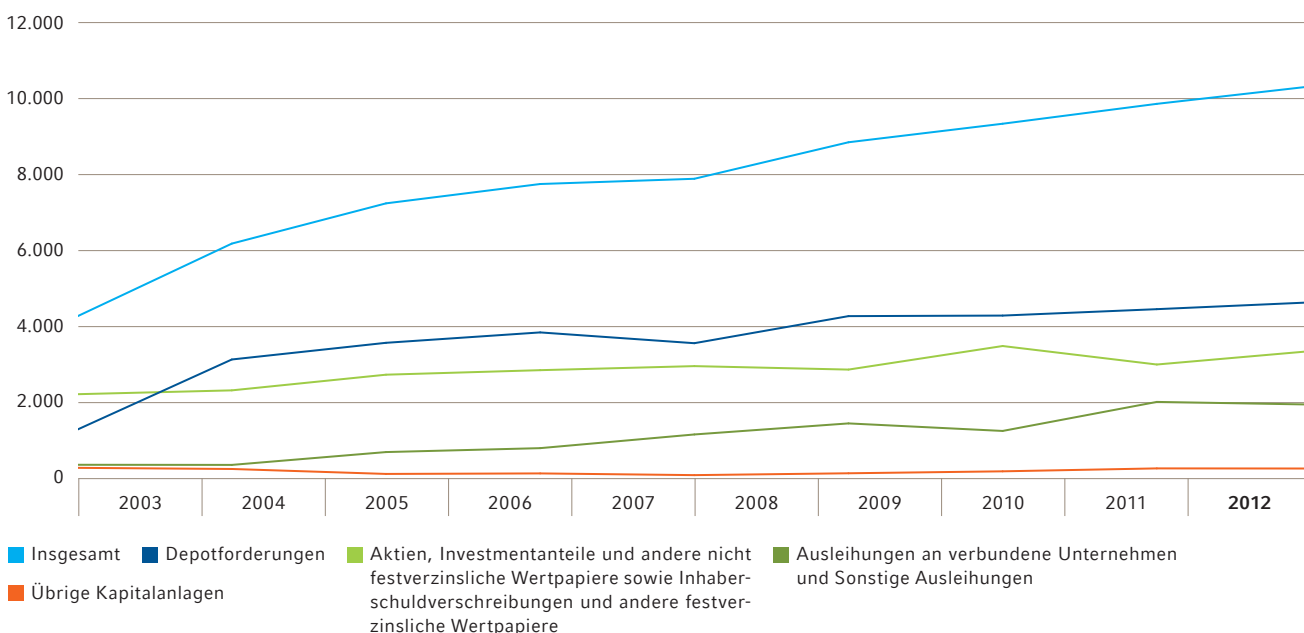
Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der E+S Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler, und risikoadäquater Erträge unter gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft
- Hohe Diversifizierung der Risiken
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrisiken durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Kapitalanlagen

per 31.12. in Mio. EUR



Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlagerichtlinien und Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Diese Maßnahmen sollen gewährleisten, dass unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen. Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an der durchschnittlichen Laufzeit der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko. In der aktuellen Berichtsperiode haben wir die modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles leicht erhöht, sodass sie zum 31. Dezember 2012 bei 5,0 (4,7) lag. Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, erreichen wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkurschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben.

Kapitalanlageentwicklung

Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg im Berichtsjahr um 278,9 Mio. EUR auf 5,6 Mrd. EUR (5,4 Mrd. EUR). Die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds beliefen sich zum Jahresende auf 451,3 Mio. EUR (218,9 Mio. EUR). Hier wirkten sich insbesondere die Renditerückgänge im Bereich der US-amerikanischen und europäischen Staatsanleihen aus. Nach wie vor ist unsere Exponierung in den Staaten mit höheren Risikoaufschlägen gemessen an unseren gesamten Kapitalanlagen niedrig. Anleihen griechischer Emittenten haben wir nicht im Portefeuille.

Da neben dem Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen auch die durchschnittliche Restlaufzeit des festverzinslichen Portefeuilles leicht anstieg, konnte das gesunkene Zinsniveau fast kompensiert werden. Die ordentlichen Kapitalerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen lagen daher mit 201,2 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau (204,8 Mio. EUR). Bei leicht gestiegenen Beständen

an Depotforderungen von nun 4,6 Mrd. EUR (4,5 Mrd. EUR) stiegen die Depotzinserträge und -aufwendungen saldiert auf 116,3 Mio. EUR (111,8 Mio. EUR). Den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 43,1 Mio. EUR (53,1 Mio. EUR) standen realisierte Verluste von 6,0 Mio. EUR (23,7 Mio. EUR) gegenüber. Diese Realisierungen sind hauptsächlich auf Umschichtungen innerhalb unseres festverzinslichen Portefeuilles zurückzuführen und hierbei auch auf die Umsetzung der Vorgaben aus unserer Corporate-Social-Responsibility-Strategie. Danach richten wir die Zusammensetzung unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen nach nachhaltigen und unternehmerisch verantwortungsvollen Gesichtspunkten aus.

Zum Schutz unserer zukünftigen Kapitalanlageergebnisse vor Inflationseffekten haben wir im vierten Quartal zusätzlich zu den Inflation Swaps inflationsgeschützte USD- und EUR-Staatsanleihen in nominaler Höhe von 209 Mio. EUR erworben.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren gingen die Abschreibungen auf 4,3 Mio. EUR (7,4 Mio. EUR) zurück. Ihnen standen zudem höhere Zuschreibungen in Höhe von 5,8 Mio. EUR (4,1 Mio. EUR) gegenüber. Auf Grundstücke nahmen wir Abschreibungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR) vor. Weiterhin haben wir Zuschreibungen bei Aktien in Höhe von 0,6 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR) vorgenommen. Ferner konnten wir angesichts gestiegener beizulegender Zeitwerte eines Teils unserer Inflation Swaps Drohverlustrückstellungen in Höhe von 4,7 Mio. EUR auflösen. Diesen standen neu zu bildende Drohverlustrückstellungen in Höhe von lediglich 0,5 Mio. EUR entgegen. Aufgrund eines höheren Realisierungsergebnisses und geringerer Abschreibungen ergab sich 2012 mit 343,7 Mio. EUR (302,0 Mio. EUR) ein deutlich gestiegenes Kapitalanlageergebnis.

Personalbericht

Unsere Mitarbeiter

Die vielfältigen Qualifikationen, unterschiedlichen Denkweisen sowie die individuellen Stärken und die kulturelle Vielfalt unserer Mitarbeiter optimal zu nutzen, ist für unseren Unternehmenserfolg von zentraler Bedeutung. Deshalb waren im Jahr 2012 die Themen Führung und Diversity Management Schwerpunkte der Personalarbeit. Im Zuge der Überprüfung unserer Führungsgrundsätze haben erstmalig alle Führungskräfte weltweit ein gemeinsames Verständnis von Führung erarbeitet. Die Wertschätzung der Mitarbeiter sowie ihre Vielfalt in fachlicher, persönlicher und kultureller Hinsicht wurden dabei als übergeordnete Werte vorangestellt, die zukünftig die Basis unserer Führungsgrundsätze bilden. Unser Diversity Management haben wir um ein Mentoring-Programm ergänzt, dessen Ziel es ist, die Entwicklung von Frauen im Unternehmen zu unterstützen. „Frauenförderung ist Zukunftssicherung. Als Unternehmen mit ehrgeizigen Zielen ist es für uns unerlässlich, die Potenziale aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen, zu fördern und zugunsten des Unternehmens zu nutzen“ (Ulrich Wallin, Vorstandsvorsitzender).

Zum 31. Dezember 2012 waren 337 (296) Mitarbeiter bei der E+S Rück beschäftigt. Die Fluktuation am Standort Hannover lag mit 0,6 % (4,3 %) deutlich unter dem Vorjahresniveau. Mit 3,2 % sind die Fehlzeiten annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (3,1 %). Fluktuation und Fehlzeiten liegen weiterhin unter dem zu erwartenden Branchendurchschnitt.

Diversity Management ausgebaut

Diversity in der Personalwirtschaft bezieht sich auf die soziale Vielfalt der Belegschaft, meist im Hinblick auf Geschlecht, Ethnie, Alter und Behinderung. Als Diversity Management wird der Ansatz beschrieben, diese Vielfalt im Sinne einer positiven Wertschätzung zu gestalten und konstruktiv für den Unternehmenserfolg zu nutzen.

Die E+S Rück ist in vielen Bereichen des Diversity Managements, insbesondere wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht, schon seit Jahren gut aufgestellt. Vielfältige Teilzeitleösungen, eine flexible Handhabung der Rückkehr aus der Elternzeit, individuelle Möglichkeiten zur Telearbeit, eine Kindertagesstätte und die Kooperation mit einem Familienservice sind bei uns seit Jahren gelebte Praxis.

Ein wichtiges Thema in der aktuellen Diskussion des Diversity Managements sind die Anteile von Frauen und Männern auf den verschiedenen Hierarchieebenen. Trotz eines annähernd ausgeglichenen Frauen-Männer-Anteils in der Gesamtbeleg-

schaft ist auch bei der E+S Rück die Präsenz der Frauen in den höheren Hierarchieebenen deutlich geringer. Um dies zu ändern, hat der Vorstand nun beschlossen, weitere Maßnahmen ins Leben zu rufen, die insbesondere die Frauenförderung weiter in den Fokus rücken.

So werden die bestehenden Instrumente der Personalentwicklung um ein Mentoring-Programm ergänzt. Dessen Ziel ist es, Mitarbeiterinnen (Mentees) und erfahrene Führungskräfte (Mentoren) über einen Zeitraum von 12 Monaten zu einem regelmäßigen Austausch zusammenzuführen. Dabei stehen überfachliche Themen im Fokus der Gespräche, die die Mentees in ihrer generellen Reflexion über sich und ihr Handeln weiter stärken und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. Das Programm ist stets auf die individuellen Fragestellungen und Bedürfnisse der Mentees ausgerichtet. Die Bedeutung dieses Programms wird nicht zuletzt dadurch deutlich, dass auch Vorstandsmitglieder als Mentoren fungieren werden.

In der Durchführungsrunde 2012/2013 werden zunächst fünf Mentee-Mentoren-Tandems das Programm durchlaufen, das neben dem regelmäßigen Vieraugenaustausch auch Impulsseminare und Gelegenheiten zur Netzbildung umfasst. Die ausnahmslose Bereitschaft identifizierter Mentees und Mentoren zur Teilnahme zeigt, wie positiv dieses Personalentwicklungsinstrument aufgenommen wird und dass sowohl Mitarbeiterinnen als auch Führungskräfte hierin für sich und das Unternehmen einen Nutzen sehen.

Als weitere Maßnahmen zur Frauenförderung sind darüber hinaus Seminare projektiert, die sich mit geschlechtsspezifischem Kommunikationsverhalten und Rollenbildern befassen. Im Sinne des Change Managements sollen hier sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeiterinnen sensibilisiert werden und Anstöße für eine Reflexion bisheriger Denk- und Verhaltensmuster bekommen.

Führungsgrundsätze überprüft

Um unsere strategischen Ziele erreichen zu können, bedarf es eines guten Zusammenspiels unserer Führungskräfte und Mitarbeiter. Führung im Sinne unserer Führungsgrundsätze hat dabei für die E+S Rück seit Jahren eine hohe Bedeutung und einen positiven Einfluss auf die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter sowie auf das erlebte Unternehmensklima im Ganzen.

Bereits Ende der 90er Jahre wurden die aktuell gültigen Führungsgrundsätze erarbeitet, die nun überarbeitet werden und die Grundlage für das Handeln unserer Führungskräfte bilden und Eingang in unsere Personalentwicklungsinstrumente wie das Führungsfeedback oder auch unsere Führungsseminare gefunden haben.

Zum ersten Mal seit ihrer Einführung wurden diese Führungsgrundsätze im Jahr 2012 einer eingehenden Prüfung unterzogen. Auslöser hierfür war unter anderem die Strategie-Revision im Jahr 2011, in der die Bedeutung der Führungsgrundsätze weltweit noch stärker hervorgehoben wurde. Den Rahmen für diese Überprüfung bot das Global Management Forum 2012, in dem sich die Führungskräfte der Hannover Rück-Gruppe aus aller Welt eingehend mit dem Thema Führung beschäftigten. Ziel der Betrachtung war die Überarbeitung unserer Führungsgrundsätze, sodass sich alle Führungskräfte weltweit zu ihnen bekennen können. Ergänzend zu den bisherigen Führungsgrundsätzen wurden auf diese Weise zwei zusätzliche, bislang noch nicht explizit niedergeschriebene Werte definiert: Zum einen der Aspekt der Wertschätzung als Grundlage für unser tägliches Handeln und unser gegenseitiges Vertrauen. Zum anderen die Vielfalt in fachlicher, persönlicher und kultureller Hinsicht, die wir als Bereicherung empfinden und die neue Anstöße zum Ausbau unseres Geschäftserfolgs entstehen lässt. Diese beiden Aspekte werden demzufolge zukünftig als übergeordnete Werte „Wertschätzung“ und „Vielfalt“ unseren Führungsgrundsätzen vorangestellt und bilden fortan die Basis unserer Führungsgrundsätze.

Verhandlungskompetenz gestärkt

Erklärtes strategisches Ziel der E+S Rück ist es, für unsere Kunden die beste Option bei der Wahl ihres Rückversicherungspartners zu sein. Seit 2012 unterstützt die Personalentwicklung dieses Ziel mit dem neuen Seminarangebot „Client Centric Re Skills“.

Dieses speziell konzipierte Training ist international ausgerichtet und zielt darauf ab, die situative Verhandlungskompetenz unserer bereits heute erfolgreichen Underwriter anzuspitzen und individuell auszubauen. Das Programm liefert neue Impulse, auf die komplexer werdenden Anforderungen unserer Kunden und Märkte auch in Zukunft kundenorientiert und im Sinne unserer Strategie zu reagieren.

An den beiden im Berichtsjahr durchgeführten Seminaren haben bereits mehr als 40 erfahrene Underwriter aus dem In- und Ausland teilgenommen. Das durchweg positive Feedback bestätigt uns, eine auch für erfahrene Verhandler wertvolle Kompetenzschulung entwickelt zu haben, sodass dieses Seminar für die nächsten Jahre fest in unserem Weiterbildungsprogramm etabliert wird.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese motiviert verfolgt. Den Mitarbeitern sowie Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit.

Nachhaltigkeit

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Gewinn und Wertschöpfung sind unabdingbare Voraussetzungen einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und Geschäftspartner. Als ein führendes Unternehmen der deutschen Rückversicherungsbranche hängt unser wirtschaftlicher Erfolg im Wesentlichen von einer zuverlässigen Bewertung aktueller und zukünftiger Risiken ab. Das Thema Nachhaltigkeit hat damit einen unmittelbaren Bezug zum operativen Geschäft der E+S Rück. Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Teil unseres Geschäftsverständnisses. Es ist unser Ziel, wirtschaftlichen Erfolg im Einklang mit den gesetzlichen Regelungen sowie unter Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und der Gesellschaft sowie des Umweltschutzes und der natürlichen Ressourcen zu erzielen. Dabei gilt nach wie vor unsere Prämisse, Wachstum durch selbsterwirtschaftete Gewinne zu finanzieren und Schieflagen, die Eigenkapitalmaßnahmen erfordern, zu vermeiden. So agieren wir vorrangig ertragsorientiert und konzentrieren uns auf die attraktiven Segmente des Rückversicherungsgeschäfts.

Vor diesem Hintergrund haben wir im September 2011 eine Nachhaltigkeitsstrategie für die E+S Rück als Teil der Hannover Rück-Gruppe entwickelt, in der wir uns explizit zu unserem strategischen Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung bekennen. Diese Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf einer guten, nachhaltigen Compliance und konkretisiert die übergeordnete Unternehmensstrategie der Hannover Rück-Gruppe. Nachhaltigkeit umfasst für uns nachfolgende fünf Aspekte:

- Governance und Dialog
- Produktverantwortung
- Erfolgreiche Mitarbeiter
- Beschaffung und Umweltschutz
- Gesellschaftliches Engagement

Governance und Dialog

Unternehmerischer Erfolg ist nur nachhaltig, wenn er auf der Grundlage ethischen Verhaltens erzielt wird. Die E+S Rück trägt diesbezüglich Verantwortung in vielfältiger Hinsicht. Das gilt für die Einhaltung jeweiliger Gesetze und Regelungen ebenso, wie für das Verhältnis zu den Mitarbeitern, den Aktionären und der Öffentlichkeit. Der formale Gestaltungsrahmen unserer Corporate Governance ist, da wir in Deutschland ansässig sind, durch deutsches Recht gekennzeichnet. Die E+S Rück erfüllt als Teil der Hannover Rück-Gruppe bis auf wenige Ausnahmen alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Darüber hinaus bilden unsere Geschäftsgrundsätze (Code of Conduct) einen weiteren Leitfaden für unser tägliches Handeln.

Über unsere Leistungen als verantwortungsvolles Unternehmen wurde erstmals im Jahr 2012 in Form eines eigenständigen Nachhaltigkeitsberichts informiert. Dabei haben wir uns als Teil der Hannover Rück-Gruppe von Beginn an an den derzeit gültigen und international anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) ausgerichtet und haben bestätigt bekommen, dass wir das von der GRI definierte mittlere Transparenzlevel „B“ erfüllen. Insgesamt 42 Profilangaben, 6 Managementansätze zu insgesamt 34 Aspekten und 84 Leistungsindikatoren sowie alle finanzsektorspezifischen Fragen wurden im Bericht dargestellt.

Den ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht finden Sie auf unserer Website (www.hannover-rueck.de/nachhaltigkeit/index.html).

Produktverantwortung

Unser Rückversicherungsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen des Marktes und unserer Kunden. Angesichts der sich verändernden gesellschaftlichen Herausforderungen finden sich immer mehr neue wirtschaftliche, soziale und ökologische Risiken, sogenannte Emerging Risks, in unserer Risikobewertung wieder. Beispiele dafür sind Klimaveränderungen mit ihren Auswirkungen auf die globale Entwicklung (Naturkatastrophen, Umweltschäden, Ressourcenknappheit) sowie Pandemien oder der demografische Wandel. Wir nutzen sämtliche intern und extern gewonnenen Erkenntnisse, um bessere Versicherungslösungen anbieten zu können. Unser besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Absicherung von Risiken, die aus dem Klimawandel resultieren sowie dem Versicherungsschutz für sozial schwache Gruppen in Entwicklungsländern.

Unter Produktverantwortung fassen wir darüber hinaus auch die Verwaltung unserer Kapitalanlagen zusammen. Im Interesse unserer Kunden, der institutionellen Investoren und der Privatanleger verfolgt unsere Anlagestrategie das Ziel, eine marktgerechte Rendite zu erwirtschaften. Dabei berücksichtigen wir neben den traditionellen finanztechnischen auch Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien). Seit 2012 orientiert sich unsere Anlagepolitik konkret an den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und berücksichtigt damit auch Aspekte aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umwelt und Anti-Korruption.

Erfolgreiche Mitarbeiter

Der Erfolg unseres Unternehmens ist unmittelbar von der erfolgreichen Arbeit unserer Mitarbeiter abhängig. Wir achten daher in besonderer Weise auf deren Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft und legen Wert auf eine ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unserer Mitarbeiter kommt

dabei besondere Bedeutung zu. Über flexible Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit oder Telearbeit sowie eine Gleitzeitordnung ohne Kernzeiten fördert die E+S Rück die Balance von beidem.

Darüber hinaus genießt die körperliche sowie geistige Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter einen besonderen Stellenwert. Im Fokus steht dabei die Prävention von Erkrankungen. Durch arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Arbeitsplatzinspektionen, allgemeinmedizinische Beratungen sowie ein umfassendes Sportangebot wollen wir zur Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter beitragen.

Beschaffung und Umweltschutz

Es ist ein erklärtes Ziel der E+S Rück, die negativen ökologischen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit so gering wie möglich zu halten. Dabei steht die Reduzierung von CO₂-Emissionen bis zur Klimaneutralität im Jahr 2015 im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Ein wesentlicher Schritt zur Erreichung dieses Ziels war die Einführung eines Umweltmanagementsystems im Jahr 2012 am Standort Hannover. Dieses wurde kurz nach seiner Einführung erfolgreich nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

Bereits seit mehreren Jahren ist die E+S Rück als Teil der Hannover Rück-Gruppe Partner zahlreicher Initiativen zum Klima- und Umweltschutz wie beispielsweise dem „Ökologischen Projekt für integrierte Umwelt-Technik“ (Ökoprofit) sowie der KlimaAllianz 2020 der Region Hannover. Letzgenannte Initiative besteht aus Unternehmen, Organisationen, der Landeshauptstadt Hannover sowie der Stadtwerke Hannover AG und hat sich zum Ziel gesetzt, von 1990 an bis zum Jahr 2020 rund 40 % weniger klimafährende Treibhausgase im Stadtgebiet auszustoßen. Im Rahmen dieser Partnerschaft beteiligte sich die E+S Rück im Berichtsjahr u. a. an der Aktion „multimobil-Tag“, die zum Ziel hatte, das Bewusstsein für ein umweltschonendes Mobil-Verhalten bei Bürgerinnen und Bürgern der Stadt sowie der Region Hannover zu schärfen.

Darüber hinaus haben wir im vergangenen Jahr erneut am sogenannten „Carbon Disclosure Project“ (CDP) teilgenommen, indem wir ausführlich über unsere klimawandelrelevanten Ressourcenverbräuche berichtet und diese erstmals auch offengelegt haben. Diese Informationen gewinnen zunehmend bei Kapitalmarktteilnehmern im Rahmen von Investitionsentscheidungen an Bedeutung.

Gesellschaftliches Engagement

Bereits seit mehreren Jahrzehnten engagiert sich die E+S Rück in der Förderung von Kunst, Kultur sowie Forschung und Lehre. Grundsätzlich untergliedern wir unser gesellschaftliches Engagement in die vier Bereiche Sponsoring, Stiftungsförderung, Spenden sowie das freiwillige Engagement unserer Mitarbeiter bzw. deren Weitergabe von Know-how am Standort Hannover.

Ausführliche Informationen zu unserem sozialen Engagement finden Sie auf unserer Website (www.hannover-rueck.de/nachhaltigkeit/index.html).

Risikobericht

Prinzipien für den Umgang mit Chancen und Risiken

Die E+S Rück konzentriert sich im selbstabgeschlossenen Geschäft exklusiv auf die Belange des deutschen Marktes und ist dabei fest in das zentrale Risikomanagement des Hannover Rück-Konzerns eingebettet. Trotz der Konzentration auf den deutschen Markt ist die E+S Rück im Rahmen gruppeninterner Retrozessionsabkommen auch an den Entwicklungen der internationalen (Rück-)Versicherungsmärkte beteiligt. Die Risikosteuerung und -überwachung erfolgt daher nicht isoliert voneinander, sondern auf Basis einer Gesamtbetrachtung der Risiken und Chancen auf der Ebene des Hannover Rück-Konzerns.

Die Ziele des Risikomanagements der E+S Rück sind daher im Wesentlichen identisch mit denen des Hannover Rück-Konzerns und es bestehen entsprechende Synergien, unter anderem durch eine ganzheitliche und übergreifende Überwachung von Risiken und Realisierung von Chancen auf der Ebene des Hannover Rück-Konzerns. Um die Geschäftsziele der E+S Rück zu erreichen, gehen wir vielfältige Risiken ein, die einerseits Gewinnmöglichkeiten eröffnen, aber andererseits im Falle ihrer Realisation auch nachteilige Auswirkungen für das Unternehmen haben können. Unser Ziel ist es, Chancen optimal zu nutzen und dabei die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angemessen zu kontrollieren und zu steuern. Durch unsere Tätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung erzielen wir einen weitgehenden Risikoausgleich. Insbesondere die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung ermöglicht uns einen effektiven Einsatz unseres Kapitals.

Für alle Segmente sind die versicherungstechnischen Ergebnisse sowie die Kapitalanlage der Prämienzahlungen von materieller Bedeutung. Den qualitativen und quantitativen Elementen unseres Risikomanagements kommt insgesamt

eine entscheidende Bedeutung zu. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikoappetit der E+S Rück. Die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie ist die Basis unseres Umgangs mit Chancen und Risiken. Wir nutzen unsere Chancen nur unter Abwägung der damit verbundenen Risiken. Die Risikostrategie sowie die daraus abgeleiteten Richtlinien, zum Beispiel die Rahmenrichtlinie Risikomanagement oder das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem, überprüfen wir regelmäßig. Dadurch stellen wir die Aktualität unserer Annahmen und damit unseres Risikomanagementsystems sicher. Die Operationalisierung der Unternehmensstrategie erfolgt dabei mehrstufig und mündet letztlich in Richtlinien, wie zum Beispiel den Zeichnungsrichtlinien unserer Marktbereiche.

Chancen für die E+S Rück sind unter anderem durch die bevorstehende Einführung risikobasierter Solvenzsysteme, wie etwa Solvency II in Europa, zu erwarten. Unabhängig vom Einführungszeitpunkt von Solvency II auf europäischer Ebene sind risikobasierte nationale Regelungen bereits in Kraft und weitere werden voraussichtlich folgen. Wir verfolgen bereits seit Langem einen risikobasierten, wertorientierten Managementansatz, wie er unter Solvency II auch aufsichtsrechtlich gefordert ist und haben mit der Vorbereitung auf die Anforderungen von Solvency II früh begonnen. Wir sehen Solvency II als Chance zur Konvergenz internationaler aufsichtsrechtlicher und unternehmensinterner Ansätze und sind gut gerüstet, um die Märkte mit maßgeschneiderten Produkten zu versorgen.

Eine verstärkte Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen ist darüber hinaus durch inhaltliche Anpassungen der auch von uns genutzten Naturkatastrophensimulationsmodelle oder durch das starke Wachstum in verschiedenen Märkten zu erwarten. Von unserer Einheit Business Opportunity Management werden Geschäftsideen und -chancen systematisch mit dem Ziel analysiert, neues Geschäft zu generieren und so nachhaltiges Wachstum der E+S Rück auch in den kommenden Jahren zu ermöglichen. Dies wird ergänzt durch Initiativen wie unserem Zukunftsradar, einer systematischen Analyse relevanter Zukunftsfaktoren. Für alle Aktivitäten und Entscheidungen beachten wir neben den Gewinnzielen verstärkt auch Nachhaltigkeitsaspekte. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir die aus unserer Sicht wichtigsten Themenfelder definiert.

Funktionen innerhalb des Risikomanagementsystems

In unserem Risikomanagementsystem wirken die einzelnen Gremien und Funktionen zusammen (siehe auch Schaubild auf Seite 29). Deren Rollen und Aufgaben sind klar definiert.

Quantitative und qualitative Methoden des Risikomanagements

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis von Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen. Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Im Rahmen des Risikomanagements der E+S Rück erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Solvabilitätsvorschriften. Qualitative Methoden und Verfahren sind elementar für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem sowie für mögliche künftige Anforderungen an die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment/ORSA). Die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind wesentlich für die Wirksamkeit des Risikomanagements insgesamt. Nur durch eine frühzeitige Berücksichtigung von Risiken wird der Fortbestand der E+S Rück sichergestellt. Das etablierte System unterliegt – wie auch die Unternehmens- und die Risikostrategie – einem laufenden Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Die Rahmenrichtlinie Risikomanagement beschreibt die bestehenden Elemente des eingerichteten Risikomanagementsystems. Ihr Ziel ist es, homogene Standards für das Risikomanagement zu etablieren. Die Rahmenrichtlinie definiert unter anderem die wesentlichen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, organisatorische Rahmenbedingungen und den Risikokontrollprozess. Außerdem werden hier die Grundsätze für die Beurteilung neuer Produkte unter Risikogesichtspunkten sowie die Risikoberichterstattung geregelt. Durch die interne Risikoberichterstattung wird eine systematische und zeitnahe unternehmensinterne

Kommunikation über alle wesentlichen Risiken sichergestellt. Die Risikoberichterstattung umfasst unter anderem definierte Limite und Schwellenwerte, wesentliche Kennzahlen, Expertenschätzungen sowie eine zusammenfassende Darstellung der Risikolage. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt, falls erforderlich, eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und plötzlich auftretende Risiken und Limitüberschreitungen. Die Kriterien für diese Berichterstattung sind ebenfalls in der Rahmenrichtlinie Risikomanagement festgelegt. Im zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken sind die Spitzenkennzahlen für die Steuerung und Überwachung definiert. Durch die Festlegung geeigneter Limite und Schwellenwerte für die quantitativ messbaren wesentlichen Risiken wird die Risikosteuerung und -überwachung operationalisiert. Nicht oder schwer quantifizierbare wesentliche Risiken (z. B. Reputationsrisiken) werden vornehmlich durch angemessene Prozesse und Verfahren gesteuert und durch qualitative Messverfahren, wie etwa Expertenschätzungen, überwacht.

Internes Kontrollsystem

Ein weiteres wichtiges Element des Gesamtsystems ist die Rahmenrichtlinie zum internen Kontrollsystem (IKS). Das Ziel dieses Regelwerks ist, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit daher stets so, dass sie im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Diesen Prinzipien folgend schafft die Rahmenrichtlinie ein einheitliches Verständnis von Kontrollen und eine einheitliche Vorgehensweise sowie Standards für die Umsetzung des IKS über alle Organisationseinheiten.

Zentrale Elemente des Risikomanagementsystems

Gremium bzw. Funktion	Wesentliche Aufgabe im Risikomanagement
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, u. a. auch im Hinblick auf das Risikomanagement, auf Basis der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats
Beirat	<ul style="list-style-type: none"> Gemäß § 15 der Satzung unterstützt der Beirat den Vorstand in der Erfüllung seiner Aufgaben
Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtverantwortung für das Risikomanagement Verantwortlich für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements Festlegung der Risikostrategie
Risikoausschuss	<ul style="list-style-type: none"> Operatives Risikomanagement, Überwachungs- und Koordinationsgremium Implementierung und Sicherstellung der Risikomanagementkultur
Chief Risk Officer	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortung für die Risikoüberwachung (systematische Identifikation und Bewertung, Kontrolle/Überwachung und Berichterstattung von Risiken) aller wesentlichen Risiken (versicherungstechnische Risiken der Personen- und Schaden-Rückversicherung, Marktrisiken, Kreditrisiken, operationale Risiken sowie sonstige Risiken)
Group Risk Management	<ul style="list-style-type: none"> Überwachung aller aus Unternehmenssicht wesentlichen Risiken Methodenkompetenz für die Entwicklung von Prozessen und Verfahren zur Risikoanalyse, -bewertung und -steuerung sowie für die Risikolimitierung und -berichterstattung
Geschäftsbereiche ¹	<ul style="list-style-type: none"> Risikosteuerung; originäre Risikoverantwortung für die Risikoidentifikation und -bewertung auf Bereichsebene auf Basis der Leitlinien des Group Risk Managements Einrichtung und Überwachung des internen Kontrollsystems (IKS) des Bereichs
Interne Revision	<ul style="list-style-type: none"> Prozessunabhängige Überwachung im Auftrag des Vorstands

¹ Markt- und Servicebereiche innerhalb der Geschäftsfelder der Schaden-, Personen-Rückversicherung und Kapitalanlagen

Die Rahmenrichtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die E+S Rück gestellt werden. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Es dient unter anderem dazu, die Einhaltung der Richtlinien sicherzustellen und Risiken zu reduzieren, um die sichere Umsetzung der Unternehmensstrategie zu gewährleisten. Hierzu zählen beispielsweise:

- Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse, insbesondere im Rechnungswesen,
- Vieraugenprinzip,
- Funktionstrennung sowie
- technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Abschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Damit wird sichergestellt, dass wir das Risiko wesentlicher Fehler im Abschluss frühzeitig erkennen und verringern können. Da unsere Finanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig, zum Beispiel durch Berechtigungskonzepte für den Systemzugriff.

Risikolandschaft der E+S Rück

Die Risikolandschaft der E+S Rück umfasst versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, Marktrisiken, Kreditrisiken, operationale Risiken sowie sonstige Risiken. Die spezifischen Risikoausprägungen und die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung verfolgt folgende strategische Ziele:

- Wir schöpfen unsere Risikokapazitäten gemäß den Vorgaben des Risikomanagementsystems aus und nutzen in begrenztem Umfang Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals.
- Über unsere Zeichnungsrichtlinien steuern wir systematisch die Risikoübernahme. Wir vertrauen in die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein.
- An die Verarbeitung der produktbezogenen Daten stellen wir höchste Anforderungen. Exzellente Datenqualität, -sicherheit und -integrität sind wesentliche Merkmale unserer Dienstleistungsprozesse.
- Da die Stellung nicht ausreichender Reserven unser größtes Risiko darstellt, achten wir auf ein konservatives Reservierungsniveau.

Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko) und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Bei Letzterem spielt das Katastrophenrisiko eine besondere Rolle.

Ein wichtiges versicherungstechnisches Risiko ist das Reserve- risiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden ggf. Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie die Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf diese Reserve haben die Haftpflichtschäden. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir durch die Expertise unserer Fachbereiche ergänzen. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch realistische Extrem-schadensszenarien vervollständigt. Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Vorstand einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren, indem der Teil des ökonomischen Kapitals festgelegt wird, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf. Zur Risikolimitierung werden zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden festgelegt, wobei Profitabilitätskriterien berücksichtigt werden. Deren Einhaltung wird permanent durch das Group Risk Management sichergestellt. Der Risiko-ausschuss, der Vorstand und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Ferner werden regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen durch die Marktbereiche der E+S Rück erstellt. Dabei wird unter anderem über wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z. B. unauskömmliche Prämien) und auch über sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie berichtet.

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Personen-Rückversicherung verfolgt folgende strategische Ziele:

- Um zukünftige Ansprüche aus unseren langfristigen Kundenbeziehungen sicher zu erfüllen, streben wir eine ausgewogene Mischung von Risiken an. Unser Risikomanagement konzentriert sich auf die wesentlichen Risiken, und wir berücksichtigen alle Risiken entsprechend ihrer Bedeutung.
- Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer dezentralen Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen.

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet (insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit); sie sind für uns wesentliche Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Da wir auch Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren, sind für uns zudem auch Kredit-, Storno- und Katastrophenrisiken wesentlich. Wie auch im Bereich der Schaden-Rückversicherung bemisst sich die Rückstellung nach den Meldungen unserer Zedenten und wird zusätzlich auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen festgelegt.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit) genügen. Neugeschäft zeichnen wir in sämtlichen Regionen nach den weltweit gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet.

Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme von Beständen werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen (z. B. von Stornorisiken) vorgenommen. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns weitgehend nur von geringer Bedeutung.

Der Market Consistent Embedded Value (MCEV) ist eine Kenngröße zur Bewertung von Lebenserst- und Lebensrückversicherungsgeschäft, die als Barwert der zukünftigen Aktionärserträge des weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäfts zuzüglich des zugeordneten Kapitals berechnet wird. Alle Risiken, die in diesem Geschäft enthalten sind, werden in der Berechnung so weit wie möglich berücksichtigt. Die Ermittlung des MCEV erfolgt auf Basis der im Oktober 2009 veröffentlichten Prinzipien des CFO-Forums.

Marktrisiken

Wir verfolgen eine Kapitalanlagepolitik, bei der die Stabilität der Rendite im Vordergrund steht. Dazu richten wir das Portefeuille an den Grundsätzen einer breiten Diversifikation und eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses aus. Zu den Marktpreisrisiken zählen vor allem die Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Ein wichtiges Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Seine Berechnung erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwerts unseres Portefeuilles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraums simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefeuilles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen wird ein Multifaktor-Modell verwendet. Es basiert auf Zeitreihen ausgewählter repräsentativer Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven, Währungskurse, Rohstoffkurse und makroökonomische Variablen). Alle Anlagepositionen werden auf Einzelpositionsebene innerhalb des Multifaktor-Modells abgebildet; verbleibende Residualrisiken (z. B. Marktpreisrisiken, die nicht direkt durch das Multifaktor-Modell erklärt werden) lassen sich durch Rückwärtsrechnung ermitteln und werden in die Gesamtrechnung einbezogen. Um neben den Normal-szenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, werden Stresstests durchgeführt. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf Marktwerte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset-Liability-Management (ALM).

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere

in Mio. EUR	Bestandsänderung auf Marktwertbasis
Aktien	
Aktienkurse -10 %	-1,1
Aktienkurse -20 %	-2,3
Aktienkurse +10 %	+1,1
Aktienkurse +20 %	+2,3
Festverzinsliche Wertpapiere	
Renditeanstieg +50 Basispunkte	-137,8
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-269,1
Renditerückgang -50 Basispunkte	+144,2
Renditerückgang -100 Basispunkte	+294,8

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Wir haben nur in sehr geringem Maße im Rahmen strategischer Beteiligungen entsprechende Neuinvestitionen getätigt. Die Szenarien der Aktienkursänderungen haben somit nur einen äußerst kleinen Einfluss auf unser Portefeuille. Durch konsequente Diversifikation streuen wir die Risiken.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit-Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleichbleibender Bonität bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog der Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen VaR enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung unter Berücksichtigung verschiedener Nebenbedingungen, wie z. B. verschiedene Rechnungslegungsanforderungen, durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch quantifiziert und überwacht.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkt oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Diese können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in geringem Umfang ein. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktsituationen. Im Berichtsjahr haben wir zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven Inflation Swaps genutzt. Um Kreditrisiken aus der Anwendung dieser Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verbleibenden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus den Anlagerichtlinien kontrolliert.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko besteht primär in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall.

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Kreditrisiko auch in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z. B. durch die Möglichkeit eines Verlusts der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird dabei fortlaufend überwacht. Ein Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet sind. Eine webbasierte Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess, indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein (z. B. Marktinformationen von Maklern). Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z. B. nach einem Großschadenereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, auf Kapazitätsveränderungen schnell zu reagieren.

Neben der klassischen Retrozession in der Schaden-Rückversicherung transferieren wir auch Risiken in den Kapitalmarkt. Kreditrisiken sind aber auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert.

Bei den Kapitalanlagen ergeben sich Kreditrisiken aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien.

Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisikokomponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen. Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf Emittentenebene.

Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Limite auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen¹

Ratingklassen	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen		Rentenfonds		Übrige Ausleihungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	37,5	1.242,7	45,9	887,8	0,0	0,0	0,0	0,0
AA	27,1	896,2	49,9	965,7	0,0	0,0	0,0	0,0
A	20,8	688,2	2,7	51,6	62,5	6,8	0,0	0,0
BBB	12,1	402,0	1,2	23,5	0,0	0,0	0,0	0,0
< BBB	2,5	84,1	0,3	5,0	37,5	4,1	0,0	0,0
Gesamt	100,0	3.313,2	100,0	1.933,6	100,0	10,9	0,0	0,0

¹ Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse, mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Operationale Risiken werden primär durch eine angemessene Prozesssteuerung überwacht. Die Bewertung dieser Gefahrenpotenziale erfolgt unter anderem auf Basis von Expertenschätzungen und durch Szenario-Analysen. Diese Einschätzungen ermöglichen uns eine Priorisierung der operationalen Risiken. Im Rahmen der Überwachung dieser Risiken legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die folgenden Einzelrisiken.

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, zum Beispiel durch mangelnde Datenqualität. Datenqualität ist ein kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil alle Unternehmensprozesse auf den zur Verfügung gestellten Informationen basieren. Oberstes Ziel unseres Datenqualitätsmanagements ist die nachhaltige Verbesserung und die Sicherstellung der Datenqualität zum Beispiel durch regelmäßige Datenqualitätsprüfungen. Im Rahmen unseres Prozessmanagements werden ergänzend die übergreifenden und hausweiten Prozesse stetig optimiert und standardisiert.

Compliance-Risiken bestehen aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, bei deren Nichtbeachtung Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit drohen (z. B. Steuer-, Kartell-, Embargo-, Datenschutz- oder Aufsichtsrecht). Unsere Mitarbeiter und Partner haben die Möglichkeit, bei Verdacht auf Gesetzesverstöße, diese anonym über unser elektronisches Hinweisgebersystem, das über unsere Internetseiten erreichbar ist, zu melden. Die Compliance-Stelle erhält über solche Meldungen Kenntnis und kann so den Verdachtsmomenten nachgehen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und in einem Handbuch dokumentiert. Der Prozess wird durch regelmäßige Compliance-Berichte dokumentiert und durch Schulungsprogramme ergänzt.

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter (interner Betrug) und/oder durch Externe (externer Betrug). Risikoreduzierend wirken dabei das prozessintegrierte interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision.

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der E+S Rück ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen, Überwachung von Fluktuationsquoten und die Durchführung von Austrittsinterviews werden diese Risiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen.

Informationstechnologierisiken bzw. Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Systemen und Informationen. Eine ernste Gefahr für die E+S Rück sind beispielsweise Schäden, die durch unbefugte Eingriffe in IT-Systeme oder auch durch Computerviren verursacht werden. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen und organisatorische Vorgaben. Unter anderem werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen und Schulungsangebote, zum Beispiel für den Umgang mit personenbezogenen Daten, sensibilisiert.

Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsunterbrechungsrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards haben wir die grundlegenden Rahmenbedingungen definiert und unter anderem einen Krisenstab, als temporäres Gremium für den Krisenfall, eingerichtet. Das System wird durch regelmäßige Übungen und Tests ergänzt.

Aus einer teilweisen oder vollständigen Ausgliederung von Funktionen und/oder Dienstleistungen ergeben sich Funktionsausgliederungsrisiken. Aufsichtsrechtliche und verbindliche interne Regelungen minimieren diese Risiken. Alle mit einer Ausgliederung verbundenen Risiken müssen identifiziert, bewertet (z. B. durch eine Leistungsbewertung) und angemessen gesteuert und kontrolliert werden.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken sowie die Reputations- und Liquiditätsrisiken wesentlich.

Emerging Risks sind dadurch gekennzeichnet, dass ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, noch nicht verlässlich beurteilt werden kann. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Daher sind Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung von entscheidender Bedeutung. Zur Früherkennung haben wir einen effizienten bereichs- und spartenübergreifenden Prozess entwickelt und die Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt. Die operative Durchführung erfolgt durch eine gesondert dafür eingerichtete und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Rückversicherungsprodukte). Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe werden beispielsweise die Risiken analysiert, die aus dem Entstehen von Großstädten und Ballungsräumen, den sogenannten Megacities, erwachsen. Das Wachstum dieser Städte ist mit verschiedenen Problemen wie einem steigenden Bedarf an Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Energie und Wohnraum verbunden. Diese Problemfelder können auch Auswirkungen auf unseren Vertragsbestand haben, und zwar nicht nur in Form von Risiken, sondern auch von Chancen, z. B. einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten. Weitere Emerging Risks sind zum Beispiel Klimawandel, Nanotechnologie, politische Unruhen, Gesetzesänderungen und Veränderungen in regulatorischen Anforderungen oder auch Pandemien.

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Mit dem „Strategy Cockpit“ steht dem Vorstand und den verantwortlichen Führungskräften ein Strategie-Tool zur Verfügung, das sie bei der Planung, Formulierung und Steuerung von strategischen Zielen und Maßnahmen unterstützt und die Gesamtsicht auf das Unternehmen und die strategischen Risiken sicherstellt.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen verloren geht. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage potenziell gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Der Eintritt eines Reputationsverlusts kann zum Beispiel durch eine öffentlich gewordene Datenpanne oder einen Betrugsfall verursacht werden. Zur Risikominimierung setzen wir auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren, wie zum Beispiel unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege, eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze. Unsere Regelungen für den Umgang mit sozialen Netzwerken (Social Media) sowie unsere in der Nachhaltigkeitsstrategie definierten Grundsätze zum verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaften ergänzen unser Instrumentarium.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko, dass benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen sind und dem Marktliquiditätsrisiko, dass Finanzmarktgeschäfte aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden können. Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen.

Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer gut planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, welche sich auch in Finanzstresssituationen als hoch liquide erwiesen haben. Darüber hinaus steuern wir die Liquidität des Bestands durch eine laufende Kontrolle der Liquidität der Bestandteile, welche monatlich und ad hoc verifiziert wird. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Einschätzung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben unser vielschichtiges Risikouniversum, in dem sich die E+S Rück bewegt, sowie deren Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen. Einzel- aber insbesondere Kumulrisiken können einen erheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Allerdings entspricht die alleinige Betrachtung des Risikoaspekts nicht unserem Risikoverständnis, weil wir immer nur solche Risiken eingehen, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Entscheidendes Element ist dabei unser wirksames qualitatives und quantitatives Risikomanagement. Wir sind der Ansicht, dass unser Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation ermöglicht und unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sieht der Vorstand der E+S Rück keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Für weitere Informationen im Hinblick auf Chancen und Risiken unseres Geschäfts verweisen wir auf den Prognosebericht auf den Seiten 37 ff. im Lagebericht.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Entwicklung

Die weltwirtschaftliche Entwicklung 2013 wird stark von den Unwägbarkeiten im finanzpolitischen Kurs in den USA, aber auch vom Verlauf der Schuldenkrise im Euroraum abhängen. Inwiefern die Krise bewältigt wird, hängt vom Gelingen der Konsolidierungsmaßnahmen in den einzelnen Mitgliedsstaaten ab. Das ifo Institut legt in seinem Basisszenario für das laufende Jahr die Annahme zugrunde, dass die Mitgliedstaaten unverändert und fristgerecht ihren Konsolidierungskurs halten und die Finanzsituation im Euroraum nicht erneut eskaliert. Unter diesen Prämissen lassen sich für das Jahr 2013 verschiedene Erwartungen ableiten.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften dominiert 2013 die grundsätzlich konjunkturdämpfende Wirkung der Konsolidierungsmaßnahmen des privaten und des öffentlichen Sektors. Stützend wirkt hier vor allem die Geldpolitik, die das Zinsniveau extrem niedrig hält. Wenn die Regierungen ihre Reformanstrengungen konsequent umsetzen, wird das Vertrauen von Investoren, Unternehmen und Haushalten in die Stabilisierung des Euroraums voraussichtlich wieder wachsen. In den USA werden eine aufwärtsgerichtete Produktion und ein Anstieg der Binnennachfrage erwartet. Auch in vielen Schwellenländern dürften die geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen ihre Wirkung zeigen und die Konjunktur günstig beeinflussen. Die verfügbaren Einkommen dürften steigen und den privaten Konsum ankurbeln. Das reale BIP weltweit wird nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft um 3,4 % wachsen.

Deutschland geht mit geringer Dynamik in das Wirtschaftsjahr 2013. Unter den Annahmen des Basisszenarios, das heißt, dass sich die Krise im Euroraum nicht weiter verschärft und die Konsolidierungsmaßnahmen konsequent umgesetzt werden, erwartet das ifo Institut im Verlauf des Jahres einen verzögerten Aufschwung in Deutschland. Dieser könnte von binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften und einer zunehmenden außereuropäischen Nachfrage nach deutschen Exportgütern getragen werden. In der Folge dürften der private Konsum und die Ausrüstungsinvestitionen wieder steigen. Auch die Exporte könnten wieder zunehmen. Am Arbeitsmarkt wird vorerst mit keiner merklichen Verbesserung gerechnet, die Arbeitslosenquote dürfte sich leicht auf 6,9 % erhöhen. Der Anstieg des BIP dürfte nach Ansicht des ifo Instituts insgesamt bei 0,7 % liegen.

Versicherungsbranche

Die internationale Versicherungswirtschaft wird auch im Jahr 2013 einen wichtigen Beitrag zur Stabilität der Wirtschaft leisten. Für die deutsche Versicherungsbranche rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) insgesamt mit einem leichten Plus an Prämieinnahmen – vorausgesetzt, die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen trüben sich nicht zu sehr ein.

Die Versicherungswirtschaft in Deutschland wächst im weltweiten Vergleich eher unterdurchschnittlich, wenngleich die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv wirken. In der Schaden- und Unfallversicherung dürften Veränderungen im Marktzyklus die Prämienentwicklung begünstigen. Auch das Konzept der privaten Eigenvorsorge wird stärker in den Vordergrund treten und sich damit positiv auf das Wachstum der Lebens- und Krankenversicherung auswirken – nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen Industrieländern.

Auf dem Weg zu einheitlichen Wettbewerbsstandards innerhalb des europäischen Versicherungsmarkts gibt es Verzögerungen: Die Vorbereitungen zur Einführung der europäischen Rahmenrichtlinie Solvency II dauern noch an. Solvency II bringt europaweit eine grundlegende Reform des Versicherungsaufsichtsrechts und der Solvabilitätsvorschriften.

Deutsches Geschäft

In der Schaden-Rückversicherung sind wir mit den Marktbedingungen überwiegend zufrieden. Die Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2013 – zu diesem Zeitpunkt wird nahezu unser gesamtes deutsches Geschäft (ohne fakultatives Geschäft und strukturierte Rückversicherung) neu verhandelt – verlief für uns erfreulich. Angesichts des immer noch unsicheren Kapitalmarktumfelds und der damit verbundenen Schwierigkeiten ausreichende Kapitalanlageerträge zu erzielen, war die Preisdisziplin unter den Rückversicherern hoch. Im Durchschnitt konnten wir an die guten Konditionen und Raten der Vorjahre anknüpfen und einen Ratenabrieb vermeiden. Innerhalb unserer Hauptsparten der Schaden-Rückversicherung stellt sich die Situation wie folgt dar:

In der industriellen **Feuerversicherung** sind Anzeichen für eine Marktverhärtung aufgrund der hohen Schadenbelastung aus 2011 und 2012 erkennbar. Allerdings ist nach wie vor hinreichende Kapazität vorhanden. Wir begegnen dieser Situation durch eine unverändert strikt selektive Zeichnungspolitik, welche uns die Zeichnung von margenerfüllendem Geschäft ermöglicht. Wir erwarten hier ein stabiles Geschäftsvolumen.

Die E+S Rück hat im Rahmen der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2013 ihre Position als gefragter Rückversicherer im **Haftpflichtgeschäft** selektiv ausgebaut. Wir haben in der privaten und gewerblichen Haftpflichtversicherung weitere Anteile übernommen, während wir uns in der Krankenhaus-Haftpflicht defensiver verhalten haben. Unsere Anteile im Industrie-Haftpflichtgeschäft haben wir aufgrund des starken Wettbewerbs deutlich reduziert. Diese Entwicklung konnten wir durch Neugeschäft in neuen Geschäftsfeldern, wie beispielsweise der fakultativen Haftpflichtrückversicherung, nicht voll kompensieren. Für das Geschäftsjahr 2013 gehen wir daher insgesamt von einem deutlich rückläufigen Prämienvolumen aus. Dementsprechend werden wir nicht an die guten Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen können.

Aufgrund der noch zu erschließenden Wachstumspotenziale sowie der weiterhin ertragreichen Ergebnissituation des **Unfallgeschäfts** haben wir diese Sparte weiterhin besonders im Fokus. Wir bieten unseren Kunden im Bereich der Risikoprüfung und Schadenfallbearbeitung medizinische Expertise. Die Produktentwicklung, die wir mit dem Tool ESmerIT in diesem Jahr gestärkt haben, wollen wir auch 2013 gezielt ausbauen.

In der **Kraftfahrtversicherung** herrscht im Originalmarkt weiterhin Wettbewerb, daher besteht unveränderter Druck auf die technischen Ergebnisse. Gleichwohl werden eine Anhebung der Durchschnittsbeiträge sowie Konditionsverbesserungen erwartet. Daher rechnen wir für die E+S Rück mit einer spürbaren Verbesserung der Ergebnisse dieser Sparte.

In der deutschen **Transportsparte** erwarten wir eine im Wesentlichen unveränderte Nachfrage bei stabilem Preisniveau.

Für das deutsche **Personen Rückversicherungsgeschäft** gehen wir davon aus, dass das Marktumfeld in Deutschland ausgesprochen herausfordernd und äußerst wettbewerbsintensiv bleiben wird. Unsere hohe Marktdurchdringung erschwert zusätzlich die Möglichkeit, das Geschäft attraktiv auszubauen. Der Prämienabrieb beim traditionellen Lebensrückversicherungsgeschäft ist zu großen Teilen dem natürlichen Bestandsabbau geschuldet. Generell sind klassische Lebensversicherungen im deutschen Markt rückläufig. Dahingegen besteht unverändert eine wachsende Nachfrage nach Renten- und Pflegeversicherungsprodukten, was auf die zunehmend alternde Bevölkerung zurückzuführen ist. Dieser Effekt kompensiert teilweise den Rückgang der klassischen Lebensversicherung, wodurch die Reduzierung des Prämienvolumens in Deutschland etwas abgeschwächt wird.

Alle Sparten zusammengenommen dürfte das Wachstum der Schaden-Rückversicherung den Rückgang in der Personen-Rückversicherung nicht vollständig kompensieren, infolgedessen ist davon auszugehen, dass unser deutsches Prämienvolumen einen leichten Rückgang aufweisen wird.

Internationales Geschäft

Unser Auslandsgeschäft erhalten wir aus der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück.

Im **Sach-Katastrophengeschäft** sollten die Schadenbelastungen aus dem Hurrikan „Sandy“ dazu beitragen, dass der Druck auf Preisreduzierungen deutlich abnimmt. Sowohl für schadenbetroffene Programme als auch für solche, die eine negative Entwicklung aus früheren Schäden aufweisen, sollte es merkliche Ratenerhöhungen geben. Wir gehen davon aus, dass unser Prämienvolumen aus dem weltweiten Katastrophengeschäft leicht ansteigt.

Für das **Haftpflichtgeschäft** wird sich für 2013 der Trend zu einem auskömmlichen Ratenniveau fortsetzen. Wir werden davon im Jahresverlauf weiter profitieren können, da zum 1. Januar 2013 nur knapp die Hälfte unseres nordamerikanischen Portefeuilles erneuert wurde. In einigen Segmenten, wie beispielsweise der Berufshaftpflicht, war demgegenüber ein Trend hin zu höheren Selbsthalten bei den Kunden feststellbar.

In der Sparte **Kraftfahrt** werden wir unser Engagement im Bereich der nicht-proportionalen Rückversicherung in Großbritannien ausdehnen. Unser derzeit noch kleines irisches Portefeuille wollen wir in den nächsten Jahren weiter ausbauen.

Gute Geschäftschancen sehen wir angesichts unserer sehr guten Positionierung auch in der **Luftfahrtrückversicherung**. Zwar gingen die Raten in der Vertragserneuerungsrunde leicht zurück, dennoch ist das Geschäft immer noch sehr attraktiv. Unsere Kundenbasis konnten wir weiter ausweiten, insbesondere in den BRIC-Ländern. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein Wachstum des Bruttoprämienvolumens.

In der **Transportsparte** gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem steigenden Prämienvolumen aus. Angesichts der Schadenereignisse im Jahr 2012, wie beispielsweise die Havarie des Kreuzfahrtschiffs „Costa Concordia“, rechnen wir mit Preiserhöhungen und Konditionsverbesserungen für das Transportgeschäft.

Die anhaltende Globalisierung, die stetige Verbesserung der Lebensstandards sowie der demografische Wandel sind maßgeblich dafür, dass für die internationale **Personen-Rückversicherung** auch in Zukunft von ausgesprochen attraktiven Wachstumsaussichten auszugehen ist. Insbesondere in den entwickelten Industrieländern, wie Deutschland, Großbritannien, Japan und den USA, ist der demografische Wandel ausschlaggebend für die nachgefragten Rückversicherungslösungen. Pensions- und Pflegeversicherungsprodukte sowie die Absicherung der Berufsunfähigkeit werden von der zunehmend alternden Bevölkerung verstärkt nachgefragt. Diese Märkte sind von einer hohen Marktdurchdringung durch die

großen internationalen Rückversicherer geprägt. Hier kommt es besonders darauf an, mit individuellen und innovativen Rückversicherungskonzepten auf die Kundenbedürfnisse zu antworten. Die sogenannten Emerging Markets, wie die Märkte in Zentral- und Osteuropa, Lateinamerika sowie Asien, versprechen in Zukunft gute Geschäftschancen. Auch die scharia-konforme Rückversicherung, das Retakaful-Geschäft in islamischen Ländern, zeigt weiterhin dynamische Wachstumsraten.

Diese günstigen Erwartungen im internationalen Personen-Rückversicherungsgeschäft sollten sich auf das E+S Rück-Geschäft positiv auswirken.

In der **Kredit- und Kautionsrückversicherung** ist auch im laufenden Geschäftsjahr mit tendenziell höheren Schadensätzen zu rechnen, sofern sich die weltwirtschaftliche Situation nicht verbessert. Vor diesem Hintergrund streben wir auch für 2013 keine Ausweitung unseres Marktanteils an. Angesichts der hohen Kapazitäten im Markt werden wir unser Geschäft weiterhin selektiv zeichnen. Im Hinblick auf die Raten erwarten wir eine stabile Entwicklung. Das Prämienvolumen für unser Kredit- und Kautionsgeschäft dürfte sich im laufenden Geschäftsjahr etwas reduzieren.

Ausblick auf das Gesamtgeschäft

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir eine stabile Entwicklung der Prämienbasis. Hierzu werden die Schaden- und Personen-Rückversicherung unterschiedlich beitragen. Während wir ein weiteres Wachstum in der Haftpflicht-, Kraftfahrt- und Feuerversicherung erwarten, gehen wir von einem Rückgang im Lebensrückversicherungsbereich aus.

Der zu erwartende positive Cashflow, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst generieren, sollte – stabile Währungskurse unterstellt – zu einem weiteren Anstieg des Kapitalanlagebestands führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität und Diversifikation unseres Portefeuilles.

Aufgrund der guten Marktposition der E+S Rück im deutschen Markt sowie der nach wie vor guten Ratenqualität des internationalen Geschäfts erwarten wir ein gutes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr. Dies setzt allerdings voraus, dass die Großschäden im Bereich der Erwartungen bleiben und es zu keinen neuen Verwerfungen an den Finanzmärkten kommt.

Über das laufende Geschäftsjahr hinaus erwarten wir für die E+S Rück im Wesentlichen gute Bedingungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung. An unserer selektiven Zeichnungspolitik werden wir jedoch angesichts der Überkapazitäten auf vielen Rückversicherungsmärkten festhalten. Sich bietende Chancen aus der Verschärfung der Solvenzvorgaben (Solvency II) werden wir konsequent und schnell nutzen, hierfür sehen wir uns mit unserem erstklassigen Rating, vielfältigen Kundenbeziehungen und unserem breiten Angebot an Rückversicherungsleistungen hervorragend aufgestellt.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 Absatz 1 Aktiengesetz (AktG) sind uns nicht entstanden.

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rückversicherung AG besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der Talanx Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der Talanx Immobilien Management GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Hauptversammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Garantiemittel

in Mio. EUR	2012	2011
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	507,4	507,4
Schwankungsrückstellungen u. ä.	899,4	908,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	7.814,0	7.509,3
Garantiemittel	9.220,8	8.925,3

Die Garantiemittel betragen 428,9 % (447,4 %) der Prämie für eigene Rechnung; hierin ist das Eigenkapital mit 23,6 % (25,4 %) enthalten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

Vorschlag zur Gewinnverwendung

in EUR	2012
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 45.469.800,00 EUR	130.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	96.000.000,00
Bilanzgewinn	226.000.000,00

Die Dividende wird voraussichtlich am 5. März 2013 fällig.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück hatten.

Jahresabschluss



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva in TEUR	2012				2011
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			15.795		10.335
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		260.549			212.690
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		40.000			40.000
3. Beteiligungen		18.204			17.217
			318.753		269.907
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		56.978			68.537
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.313.110			2.951.015
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	826.839				837.931
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.106.764				1.144.088
c) Übrige Ausleihungen	–				20.000
			1.933.603		2.002.019
4. Einlagen bei Kreditinstituten		3.600			60.911
5. Andere Kapitalanlagen		3.057			3.295
			5.310.348		5.085.777
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			4.643.746		4.466.148
				10.288.642	9.832.167

Passiva in TEUR	2012				2011
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			45.470		45.470
II. Kapitalrücklage			372.166		372.166
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		256			256
2. andere Gewinnrücklagen		89.521			89.521
			89.777		89.777
IV. Bilanzgewinn			226.000		209.000
				733.413	716.413
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		300.111			289.688
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		45.159			47.158
			254.952		242.530
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		4.147.064			3.973.075
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.037.740			1.025.478
			3.109.324		2.947.597
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		5.154.039			5.032.122
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		755.846			763.643
			4.398.193		4.268.479
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		5.097			5.145
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		13			42
			5.084		5.103
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			899.351		908.575
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		57.756			54.256
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		11.219			8.599
			46.537		45.657
				8.713.441	8.417.941

Aktiva in TEUR	2012				2011
B. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			404.836		448.522
davon an verbundene Unternehmen:					
TEUR 355.622 (2011: TEUR 362.668)					
II. Sonstige Forderungen			19.215		33.680
davon an verbundene Unternehmen:				424.051	482.202
TEUR 2.462 (2011: TEUR 17.028)					
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			17.883		23.154
II. Andere Vermögensgegenstände			–		–
				17.883	23.154
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			80.436		83.274
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			–		12
				80.436	83.286
Summe der Aktiva				10.811.012	10.420.809

Passiva in TEUR	2012				2011
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			26.666		25.375
II. Steuerrückstellungen			55.782		31.165
III. Sonstige Rückstellungen			23.202		28.206
				105.650	84.746
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1.208.230	1.170.538
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			49.478		30.128
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
TEUR 18.038 (2011: TEUR 5.602)					
II. Sonstige Verbindlichkeiten			800		1.043
davon				50.278	31.171
aus Steuern:					
TEUR 565 (2011: TEUR 482)					
gegenüber verbundenen Unternehmen:					
TEUR 80 (2011: TEUR 14)					
Summe der Passiva				10.811.012	10.420.809

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

in TEUR	2012 1.1.–31.12.		2011 1.1.–31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.711.171		2.523.927
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	561.245		529.076
		2.149.926	1.994.851
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-12.421		-12.787
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.555		4.405
		-14.976	-8.382
		2.134.950	1.986.469
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			91.518
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.993.137		1.643.284
bb) Anteil der Rückversicherer	365.930		293.514
		1.627.207	1.349.770
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-152.457		-277.009
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.364		65.609
		-159.821	-211.400
		1.787.028	1.561.170
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			
a) Nettodeckungsrückstellung		69.828	30.035
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-1.107	3
		68.721	30.038
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			63
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		635.476	593.809
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		127.661	127.937
		507.815	465.872
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.661
9. Zwischensumme			-2.377
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			9.224
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-48.672

in TEUR	2012 1.1.–31.12.			2011 1.1.–31.12.
Übertrag			6.847	-48.672
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		8.110		99
davon aus verbundenen Unternehmen:				
TEUR 2.810 (2011: TEUR 99)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
TEUR 62.912 (2011: TEUR 57.871)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.723			1.804
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	307.685			314.761
		309.408		316.565
c) Erträge aus Zuschreibungen		6.434		5.509
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		43.088		53.096
			367.040	375.269
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12.424		41.454
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		5.001		8.180
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB:				
TEUR 2.760 (2011: TEUR 1.433)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.953		23.684
			23.378	73.318
			343.662	301.951
3. Technischer Zinsertrag			-105.318	-106.655
			238.344	195.296
4. Sonstige Erträge			22.377	42.680
5. Sonstige Aufwendungen			45.702	32.377
			-23.325	10.303
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			221.866	156.927
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			78.948	22.908
8. Sonstige Steuern			918	1.019
			79.866	23.927
9. Jahresüberschuss			142.000	133.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			84.000	76.000
11. Bilanzgewinn			226.000	209.000

Anhang

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Grundstücke werden grundsätzlich zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 HGB bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Beteiligungen an Fonds, die in privates Beteiligungskapital („Private Equity“) investieren, werden unter Berücksichtigung zeitlicher Wirkungseffekte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wird je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341b HGB zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten passiviert.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein – Westfalen vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgt auf der Markto-Market-Basis.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen werden wie Umlaufvermögen zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, andere Vermögensgegenstände, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Zur Bewertung von alternativen Kapitalanlagen – die dem Anlagevermögen zugeordnet werden – werden verschiedene Modelle genutzt. Bei Yield-Enhancement Fonds wird das Volumen von „CCC+“ oder schlechter gerateten Investments in den jeweiligen Fonds als Korrektiv herangezogen. Bei der Bewertung von CLO-Positionen werden Besicherungstests der jeweils höheren Tranche als Indikator für eine dauerhafte Wertminderung herangezogen.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Absatz 5 HGB vorgenommen.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, werden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, werden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge werden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise werden Rückstellungen aktuarisch ermittelt. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen 2012 beläuft sich auf 26,37 %.

In allen wesentlichen Sparten sind Spätschadenrückstellungen gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird bei der E+S Rück ab 2010 auf Anfalljahrbasis errechnet und somit sachgerecht zugeordnet.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden aufgrund der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Absatz 2 RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Absatz 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terror-Risiken erfolgt nach § 30 Absatz 2a RechVersV.

Die Verpflichtungen aus Pensionen werden in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie werden mit dem durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 5,07 % abgezinst. Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Als Gehaltstrend wurden 2,75 % und als Rententrend 2,06 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von

Währungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen.

Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen wurde in Höhe von 1,00 % berücksichtigt. Den Berechnungen lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Passive latente Steuern, die aus temporären Differenzen aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Gewinnvereinnahmung aus Personengesellschaften resultieren, werden vollständig mit aktiven latenten Steuern aus den Bilanzposten verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags teilweise auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mithilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet. Die Abzinsung erfolgt statt mit risikolosen Zinssätzen gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem von der deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssätzen der letzten sieben Jahre.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Für Fremdwährungen, in denen Kapitalanlagen gehalten werden, sind die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen worden. Währungskursverluste aus diesen Anlagewährungen werden – soweit möglich – durch Rückstellungsauflösung neutralisiert. Darüber hinaus wird diese Rückstellung jahrgangsweise aufgelöst.

Sonstiges

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III.

in TEUR	2011	2012					Bilanzwerte 31.12.
	Bilanzwerte 31.12.	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	
A.I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.335	6.138	-	-	-	678	15.795
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	212.690	57.906	13	10.060	-	-	260.549
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	119.091	-	119.091	-	-	40.000
3. Beteiligungen	17.217	1.000	-13	-	-	-	18.204
4. Summe A.II.	269.907	177.997	-	129.151	-	-	318.753
A.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	68.537	2.941	-	15.134	640	6	56.978
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	2.951.015	1.745.814	-	1.384.878	5.468	4.309	3.313.110
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	837.931	20.052	-	31.144	-	-	826.839
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.144.088	105.623	-	142.947	-	-	1.106.764
c) Übrige Ausleihungen	20.000	-	-	20.000	-	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	60.911	622	-	57.933	-	-	3.600
5. Andere Kapitalanlagen	3.295	32	-	588	326	8	3.057
6. Summe A.III.	5.085.777	1.875.084	-	1.652.624	6.434	4.323	5.310.348
Gesamt	5.366.019	2.059.219	-	1.781.775	6.434	5.001	5.644.896

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Am 31. Dezember 2012 verfügte das Unternehmen über einen Anteil an einem bebauten Grundstück in Frankfurt a. M. in Höhe von 2.313 TEUR und über drei Anteile von insgesamt 13.482 TEUR an bebauten Grundstücken in Hannover, von denen

zwei Grundstücke eigengenutzt sind (Buchwert 12.271 TEUR). Für die Immobilie in Frankfurt a. M. ist im Berichtsjahr ein notarieller Verkaufsvertrag geschlossen worden. Der Übergang der Rechte und Pflichten erfolgt im Folgejahr.

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird im elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2012

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Eigenkapital (§ 266 Absatz 3 HGB)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Unternehmen mit Sitz in Deutschland				
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Köln/Deutschland	50,00	EUR	181.975	1.163
HAPEP II Komplementär GmbH, Köln/Deutschland	50,00	EUR	27	–
Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland	40,98	EUR	42.815	6.394
hält 100,00 % der Anteile an: HEPEP III Holding GmbH, Köln/Deutschland		EUR	9.546	393
Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland	36,76	EUR	86.192	3.542
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland	35,13	EUR	8.709	8.422
hält 100,00 % der Anteile an: HEPEP II Holding GmbH, Köln/Deutschland		EUR	4.539	4.508
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co KG, Köln/Deutschland	25,00	EUR	83.826	1.219
Beteiligungen				
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	20,00	EUR	87.625	5.314

¹ Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011

Sonstige Angaben zu den Kapitalanlagen

Vermögensgegenstände mit einem Bilanzwert von 22.089 TEUR (23.559 TEUR) sind zugunsten von Zedenten gesperrt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens werden jährlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Ertragswerte bzw. Nettovermögenswerte berechnet. In Einzelfällen werden die fortgeführten Anschaffungskosten als beizulegender Zeitwert herangezogen.

Bei der Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und der anderen Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Bei Sonderinvestments, bei denen keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen vorliegen, erfolgt

die Bewertung zu Anschaffungskosten oder zum Net Asset Value (NAV).

Die Zeitwerte der Wertpapiere, die in illiquiden Märkten gehandelt werden sowie die der sonstigen Ausleihungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen werden im Wesentlichen mit den Nominalwerten angesetzt.

Zeitwertangaben nach §54 RechVersV der Aktivposten A.I. bis A.III.

in TEUR	2012		
	Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.795	29.496	13.701
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	260.549	307.233	46.684
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	40.809	809
3. Beteiligungen	18.204	21.854	3.650
4. Summe A.II.	318.753	369.896	51.143
A.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	56.978	102.293	45.315
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.313.110	3.521.142	208.032
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	826.839	937.656	110.817
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.106.764	1.229.565	122.801
c) Übrige Ausleihungen	–	–	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.600	3.600	–
5. Andere Kapitalanlagen	3.057	4.010	953
6. Summe A.III.	5.310.348	5.798.266	487.918
Gesamt	5.644.896	6.197.658	552.762

Sonstige Forderungen

in TEUR	2012	2011
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	16.335	15.072
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.462	17.028
Fällige Zins- und Mietforderungen	227	274
Forderungen an Finanzbehörden	92	92
Forderungen aus Wertpapiergeschäften	81	1.196
Übrige Forderungen	18	18
Gesamt	19.215	33.680

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2012	2011
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	80.436	83.274
Übrige	–	12
Gesamt	80.436	83.286

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 45.470 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 unverändert 372.166 TEUR. Sie betrifft ausschließlich den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert des gezeichneten Kapitals erzielt wurde.

Gewinnrücklagen

Gemäß § 268 Absatz 8 Satz 3 in Verbindung mit Satz 1 HGB besteht eine Ausschüttungssperre in Höhe von 5 TEUR (6 TEUR).

Beitragsüberträge

in TEUR	2012		2011	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	45.623	43.848	40.778	39.176
Haftpflicht	50.068	46.059	48.675	44.566
Unfall	11.577	9.802	10.445	9.206
Kraftfahrt	26.278	22.431	24.941	21.241
Luftfahrt	26.228	23.328	29.834	25.491
Leben	54.300	34.558	52.387	32.200
Sonstige Zweige	86.037	74.926	82.628	70.650
Gesamt	300.111	254.952	289.688	242.530

Deckungsrückstellung

in TEUR	2012		2011	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Unfall	1.189	596	1.039	523
Leben	4.142.109	3.104.962	3.967.344	2.942.382
Sonstige Zweige	3.766	3.766	4.692	4.692
Gesamt	4.147.064	3.109.324	3.973.075	2.947.597

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2012		2011	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	224.661	190.092	205.395	174.552
Haftpflicht	2.032.671	1.831.984	1.915.759	1.711.485
Unfall	118.001	80.477	125.300	84.624
Kraftfahrt	1.518.567	1.296.262	1.547.432	1.305.677
Luftfahrt	277.535	209.100	271.928	204.928
Transport	256.196	197.139	225.793	187.266
Leben	140.333	121.323	138.843	122.840
Sonstige Zweige	468.696	390.247	491.663	398.322
	5.036.660	4.316.624	4.922.113	4.189.694
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	–	–	918
	5.036.660	4.316.624	4.922.113	4.190.612
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	5.000	4.095	5.481	4.959
Unfall	23.553	14.048	22.219	14.921
Kraftfahrt	88.826	63.426	82.309	57.987
	117.379	81.569	110.009	77.867
Gesamt	5.154.039	4.398.193	5.032.122	4.268.479

Das Nettoabwicklungsergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung ist insgesamt positiv und beträgt 0,1 % (3,0 %) bezogen auf die Eingangsrückstellung.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR	2012			
	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung	Stand am 31.12.
Versicherungszweig				
Schwankungsrückstellung				
Feuer	154.313	22.860	–	177.173
Haftpflicht	158.033	–	25.321	132.712
Unfall	1.373	2.138	–	3.511
Kraftfahrt	215.047	–	14.335	200.712
Luftfahrt	68.368	5.596	–	73.964
Transport	34.259	5.640	–	39.899
Sonstige Zweige	228.526	5.961	13.733	220.754
	859.919	42.195	53.389	848.725
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Feuer	24.456	–	135	24.321
Haftpflicht	11.005	1.652	–	12.657
Unfall	207	–	–	207
Kraftfahrt	34	5	–	39
Luftfahrt	1	–	–	1
Transport	493	12	–	505
Sonstige Zweige	12.460	503	67	12.896
Gesamt	908.575	44.367	53.591	899.351

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2012		2011	
	brutto	netto	brutto	netto
Rückstellungsart				
Gewinnanteile	56.516	45.310	54.352	45.766
Verkehrsoferhilfe	78	65	72	64
Beitragsstorno	1.273	1.273	170	170
Stillliege	21	21	17	17
Provisionen	-132	-132	-355	-360
Gesamt	57.756	46.537	54.256	45.657

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2012		2011	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	477.967	441.192	429.450	396.991
Haftpflicht	2.250.331	2.041.161	2.156.306	1.944.277
Unfall	166.616	116.597	168.066	117.923
Kraftfahrt	1.841.384	1.589.530	1.876.451	1.606.406
Luftfahrt	384.344	309.524	377.023	301.877
Transport	299.606	239.665	263.539	224.031
Leben	4.341.364	3.265.465	4.163.243	3.102.090
Sonstige Zweige	801.806	710.307	828.783	723.428
	10.563.418	8.713.441	10.262.861	8.417.023
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	–	–	918
Gesamt	10.563.418	8.713.441	10.262.861	8.417.941

Andere Rückstellungen

in TEUR	2012	2011
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.666	25.375
Steuerrückstellungen	55.782	31.165
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	10.842	9.815
Rückstellung für Zinsen gemäß § 233a AO	5.699	5.699
Rückstellung für Währungsrisiken	2.348	2.887
Rückstellung für Sicherungsgeschäfte	1.235	5.493
Rückstellung für Altersteilzeit	997	1.801
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	975	968
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	685	1.153
Rückstellungen für Beratungskosten	144	72
Rückstellungen für Rechtsverfolgungskosten	45	94
Übrige Rückstellungen	232	224
	23.202	28.206
Gesamt	105.650	84.746

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wird die Verpflichtung von 1.506 TEUR (2.227 TEUR) mit Planvermögen mit einem Zeitwert von 509 TEUR (426 TEUR) gemäß § 246 Absatz 2 HGB saldiert. Im Zusammenhang damit werden Erträge von 3 TEUR (1 TEUR) mit Gesamtaufwendungen in Höhe von 1 TEUR (1 TEUR) verrechnet.

Die Bewertung des Planvermögens Altersteilzeit erfolgt gemäß § 253 Absatz 1 HGB auf der Basis von Zeitwerten. Die Anschaffungskosten des Planvermögens betragen 502 TEUR (417 TEUR).

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	565	482
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	80	14
Verbindlichkeiten aus Prüfungskosten	72	-
Verbindlichkeiten aus Grundbesitz	11	7
Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften	-	473
Übrige Verbindlichkeiten	72	67
Gesamt	800	1.043

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	224.032	196.857	218.461	191.269	193.712	161.358	5.852	2.811
Haftpflicht	388.980	393.573	387.232	400.997	352.611	368.598	-37.749	-43.579
Unfall	108.578	94.182	107.574	94.117	80.343	70.033	8.710	3.263
Kraftfahrt	402.580	378.088	401.497	375.927	285.716	311.532	9.370	10.049
Luftfahrt	86.527	83.255	89.975	82.321	65.592	59.834	6.033	5.807
Transport	84.159	68.487	84.159	68.487	60.205	53.959	-8.302	-7.299
Sonstige Versicherungsweige	486.347	416.777	481.761	406.071	374.285	318.755	-2.006	-36.328
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1.781.203	1.631.219	1.770.659	1.619.189	1.412.464	1.344.069	-18.092	-65.276
Leben	929.968	892.708	928.091	891.951	722.486	642.400	24.939	16.604
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.711.171	2.523.927	2.698.750	2.511.140	2.134.950	1.986.469	6.847	-48.672

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2012	2011
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2.145.594	1.920.293
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	635.476	593.809
Rückversicherungssaldo	77.573	37.611

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2012	2011
1. Löhne und Gehälter	29.887	26.067
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.757	3.444
3. Aufwendungen für Altersversorgung	-104	54
Gesamt	33.540	29.565

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2012	2011
Festverzinsliche Wertpapiere	10.235	16.142
Verwaltungskosten	8.576	5.821
Futures und Optionsgeschäfte	2.113	7.935
Grundstücke	1.685	1.608
Inflation Swaps	476	1.166
Depot-, Bankgebühren, Beratungskosten	252	1.348
Andere Kapitalanlagen	35	303
Aktien, Investmentanteile	6	36.569
Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen	-	2.422
Beteiligungen	-	4
Gesamt	23.378	73.318

Sonstige Erträge

in TEUR	2012	2011
Erträge aus Dienstleistungen	12.926	11.062
Währungskursgewinne	3.149	6.208
Auflösung von Wertberichtigungen	2.360	1.143
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	1.577	562
Kostenerstattungen	696	718
Erträge aus Rückversicherungsverträgen	456	190
Sonstige Zinserträge	365	405
Zinsen gem. § 233a AO	346	21.745
Erträge aus der Abzinsung gem. § 277 Absatz 5 HGB	38	69
Übrige Erträge	464	578
Gesamt	22.377	42.680

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2012	2011
Depotzinsen	25.190	20.909
Aufwendungen aus Dienstleistungen	12.925	11.062
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	10.656	9.769
Währungskursverluste	6.220	5.781
Wertberichtigung auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	2.257	883
Zinsen Altersversorgung	1.354	1.381
Nicht weiterbelastbare Kosten	163	–
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	116	237
Aufwendungen für Akkreditive	62	66
Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Absatz 5 HGB	49	5
Zinsen gemäß § 233a AO	–	23
Übrige Zinsen und Aufwendungen	509	455
	59.501	50.571
davon ab: Technischer Zins	13.799	18.194
Gesamt	45.702	32.377

Sonstige Angaben

Angaben zu § 285 und § 341 b HGB

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Berichtsjahr 322, davon 14 leitende Angestellte und 308 Mitarbeiter.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 547 TEUR, die des Beirats 259 TEUR und die des Vorstands 2.244 TEUR. An aktive Vorstände wurden im Geschäftsjahr 4.816 Share Awards (Wertrechte) mit einem Zeitwert von 284 TEUR gewährt. Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich auf 564 TEUR. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 6.376 TEUR passiviert.

Organmitgliedern sind keine Darlehen gewährt worden. Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 bis 8 namentlich aufgeführt.

Die Anteilsbesitzliste ist auf Seite 51 aufgeführt.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover, hält eine Mehrheitsbeteiligung von 63,69 % an unserem Unternehmen.

Die Hannover Rückversicherung AG bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, und in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen. Diese Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers haben wir von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht; die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Hannover Rückversicherung AG enthalten.

Von den unter den Sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Wertpapieren von insgesamt 56.978 TEUR (68.536 TEUR) sind dem Anlagevermögen 45.675 TEUR (57.868 TEUR) zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Bestände beträgt 90.990 TEUR (93.747 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 6.988 TEUR (16.360 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 412 TEUR (1.176 TEUR) nicht vorgenommen. Für die High-Yield- und Emerging-Market-Fonds wird die Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand der Differenz zwischen Einstands- und Zeitwert sowie in Abhängigkeit von den Ratings der gehaltenen Vermögenswerte innerhalb der Fonds ermittelt. Diese Berechnung ergab keine dauerhaften Wertminderungen.

Im Berichtsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 1.546 TEUR vom Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umgegliedert. Insgesamt sind dem Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 1.509.962 TEUR (1.617.020 TEUR) und einem Zeitwert von 1.619.916 TEUR (1.661.334 TEUR) zugewiesen. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 12.017 TEUR (503.062 TEUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 963 TEUR (28.697 TEUR) nicht vorgenommen, da eine vollständige Rückzahlung der Wertpapiere am Ende der Laufzeit erwartet und somit nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird.

Die nicht auf den Marktwert abgeschriebenen Bestände betreffen unter anderem CDO/CLO-Investments, bestehend sowohl aus Positionen der Erstrisikodeckung (First Loss) als auch aus hybriden Tranchen (Mezzanine). Um die Nachhaltigkeit der Buchwerte zu bestimmen, erfolgt eine modellbasierte Marktbewertung. Anhand dieser Kalkulation haben sich im Berichtsjahr keine dauerhaften Wertminderungen für diese Investments ergeben.

Bei den im Bestand befindlichen und dem Anlagevermögen zugewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren der Euro-Peripheriestaaten (Staatsanleihen und Quasi-Staatsanleihen) mit einem Buchwert von 4.913 TEUR (127.093 TEUR) und einem Zeitwert von 4.913 TEUR (130.092 TEUR) wurden aufgrund der durchgeführten Stabilisierungsmaßnahmen keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt. Dieser Bestand beruht ausschließlich auf portugiesischen Anleihen.

Angaben zu § 27 Absatz 3 und 4 RechVersV

Versicherungsverträge mit der HDI-Gerling Sachgruppe werden jeweils ein Quartal zeitversetzt erfasst. Das Prämienvolumen

Langfristige Verpflichtungen

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (Run off).

Die Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft

Hannover, den 25. Februar 2013

Der Vorstand

Wallin

Arrago

Chèvre

Gräber

Dr. Miller

Dr. Pickel

Vogel

Im Anlagevermögen befinden sich keine Staatsanleihen und Quasi-Staatsanleihen aus Griechenland, Irland, Italien und Spanien.

Hinsichtlich der Bewertung der alternativen Kapitalanlagen siehe Seite 48.

Im Bestand der Gesellschaft befinden sich in Höhe von nominal 505.000 TEUR (505.000 TEUR) sowie 413.200 TUSD (413.200 TUSD) Festzinszahler-Inflation-Swaps. Deren beizulegender Zeitwert in Höhe von insgesamt 5.035 TEUR (1.113 TEUR) setzt sich aus positiven und negativen Zeitwerten in Höhe von 6.269 TEUR (6.606 TEUR) bzw. -1.234 TEUR (-5.493 TEUR) zusammen. Der negative beizulegende Zeitwert wird vollständig als Drohverlustrückstellung in der Bilanz passiviert. Die Berechnung erfolgt auf der Basis von Inflation-Swap-Raten, historischen Indexfixings und Zinsstrukturkurven mithilfe der Barwertmethode unter Berücksichtigung der Saisonalitätskorrektur für das Inflations-Leg.

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 Absatz 1 AktG sind uns nicht entstanden.

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 117.729 TEUR (162.816 TEUR).

Weitere, aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

für 2012 beträgt insgesamt 115,7 Mio. EUR. Davon betreffen 36,6 Mio. EUR das vierte Quartal 2011.

schaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte. Weitere Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der E+S Rückversicherung AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 27. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Busch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der E+S Rückversicherung AG

Als Aufsichtsrat befassten wir uns im Geschäftsjahr 2012 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands und fassten in drei regulären sowie einer konstituierenden Sitzung nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse. Darüber hinaus tagte der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten einmal und fasste über ein kurzfristig zu behandelndes Thema einen Beschluss im schriftlichen Verfahren. Der Finanz- und Prüfungsausschuss tagte dreimal. Zudem haben wir uns vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 Aktiengesetz (AktG) schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informieren lassen.

In drei Aufsichtsratssitzungen ließen wir uns die jeweils aktuelle Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2012 vom Vorstand erläutern. Beratungsschwerpunkte bildeten die Beschlussfassungen zur Kapitalausstattung der Gesellschaft nach IFRS und HGB unter Berücksichtigung des internen Modells und dem Stand sowie der voraussichtlichen Entwicklung der Schwankungsrückstellung sowie den neu formulierten strategischen Grundsätzen und Zielsetzungen. Ein weiterer Fokus der Arbeit im zurückliegenden Jahr lag in den Bereichen Corporate Governance und Compliance. Zu nennen sind hier unter anderem die Aktualisierung der Geschäftsordnung und des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands, die Verabschiedung einer Informationsordnung für den Aufsichtsrat sowie die Vorlage der Risikostrategie, der Corporate-Social-Responsibility-Strategie und die Information über die Corporate-Governance-Grundsätze. Weiterhin wurden die Compliance-, Risiko- und Revisionsberichte entgegengenommen.

Mit Blick auf § 87 Absatz 1 Satz 1 AktG befasste sich das Aufsichtsratsplenum mit der Festlegung der Performancekriterien der Mitglieder des Vorstands sowie gemäß § 3 Absatz 1 Satz 3 der Versicherungs-Vergütungsverordnung mit der Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands. Darüber hinaus fand die regelmäßige Überprüfung der Festbezüge von Vorstandsmitgliedern statt. Bei der Revision der Kapitalanlagerichtlinien standen die Neudefinition des Emittenten-Limit-Systems, Änderungen im Bereich der Immobilieninvestments sowie die Aufnahme von Corporate-Social-Responsibility-Anforderungen im Mittelpunkt der Überprüfung. Ausführlich im Aufsichtsrat behandelt wurden ferner die operative Planung für 2013, der mittelfristige Ausblick bis in das Jahr 2017, die Rentabilität der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rückversicherung AG und die Entwicklung und der Stand des Market Consistent Embedded Value der Personen-Rückversicherung. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat über die Arbeit in den Aufsichtsratsausschüssen informieren. In einer konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden

der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter sowie die Mitglieder des Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten gewählt.

Im Geschäftsjahr 2012 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG erforderlich.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage im Unternehmen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt.

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2012 erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Neben den üblichen Tätigkeiten der Wirtschaftsprüfer bildeten die von der Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. (DPR) für das Geschäftsjahr 2012 genannten Prüfungsschwerpunkte sowie zusätzlich die Prüfung des nichtrechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems im Hinblick auf die Wirksamkeit der Zeichnungsrichtlinien in ausgewählten Bereichen der Schaden-Rückversicherung sowie die Einhaltung der Kapitalanlagerichtlinien die Prüfungsschwerpunkte. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt, und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanz-aufsichtsratssitzung teil.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Diese Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Finanz- und Prüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie der Beantwortung einer Reihe von Fragen haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG AG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2012 stimmen wir zu.

Die Zusammensetzung der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr nicht geändert. Von den

Arbeitnehmern der Gesellschaft wurde mit Wirkung ab dem 7. März 2012 Herr Uwe Kramp in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Kramp ist Nachfolger von Frau Frauke Heitmüller, die dem Gremium seit dem 19. April 2002 angehörte. Der Aufsichtsrat dankt Frau Heitmüller für ihre langjährige und wertvolle Mitarbeit im Aufsichtsrat.

Herr Dr. Michael Pickel wurde mit Wirkung ab dem 1. Januar 2013 für die Dauer von fünf Jahren bis zum 31. Dezember 2017 zum Mitglied des Vorstands wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 4. März 2013

Für den Aufsichtsrat

Herbert Haas
Vorsitzender

Herausgeber

E+S Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel: 0511 5604-0

Fax: 0511 5604-1188

info@es-rueck.de

Mitglied der Hannover Rück Gruppe

Gestaltung und Umsetzung

Whitepark GmbH & Co., Hamburg

www.whitepark.de

Druck

Eberl Print GmbH

Gedruckt auf Papier aus
umweltverantwortlicher, sozialverträg-
licher und ökonomisch tragfähiger
Waldbewirtschaftung



Klimaneutral gedruckt zur Kompen-
sierung von CO₂-Emissionen



